



Markt Peffenhäusen

2022 | 2

magazin

mit
Kindermagazin
Seite 42-44



#peffenhäusen
#marktdermöglichkeiten

08782 / 9600-0
www.peffenhäusen.de

Inhalt

3 Grußwort des 1. Bürgermeisters

Schlagzeilen

- 4 Spatenstich: Bagger rollen auf dem Wasserstoff-Areal
- 7 Bau der Abwasserdruckleitung hat begonnen
- 8 Neue Postfiliale eröffnet
- 9 Breitbandausbau schreitet weiter voran
- 10 Zahlreiche Projekte erfordern Rekordhaushalt
- 11 Fraktionssprecher äußern sich zum Haushalt
- 14 Crashkurs durch die Ortsgeschichte
- 15 Freistaat fördert den Bau der Tagespflege
- 17 Pfeffenhausen ist Deutschlands Energiekommune des Monats
- 18 Besondere Auszeichnung für das Handwerkerhaus
- 19 Neue Stationen für den Naturlehrpfad
- 21 Brauereikomplex soll zum Hingucker werden
- 23 Kolpingstraße wird komplett saniert
- 24 Vergabe von Baugrundstücken für Bungalowbauweise
- 24 Neuer Gruppenraum und neues Personal

Neues aus dem Marktgemeinderat

- 26 Bauarbeiten an der Pumprack-Anlage laufen
- 27 Hochwasserschutz für Niederhornbach
- 27 Bücherei wird zur Bibliothek der Dinge
- 28 Starkregenschutz beschäftigt Kommunalpolitik
- 30 Gemeinderat befasst sich mit Feuerwehr-Themen
- 30 Grabenräumen und Bankettfräsen
- 31 Hallertauer Erlebnismarkt: Winterpause erst ab Januar
- 32 Neuer Radweg zwischen Pfeffenhausen und Pfaffendorf
- 34 Energie- und Wärmewende vorantreiben
- 36 Freiflächen-PV-Anlagen: Netzeinspeisung als Hürde

Meldungen aus dem Schulverband

- 37 Mehr Ausgaben für Miete und Schülerbeförderung

Meldungen aus der Marktverwaltung

- 38 Sanierungsarbeiten an der Erhardikapelle abgeschlossen
- 39 Rückschnitt von Sträuchern und Gehwegsäuberung
- 39 Termine Bürgerversammlungen
- 39 Fundsachen
- 40 Bauhofmitarbeiter Wolfgang Müller feierte sein Dienstjubiläum
- 40 Informationen für Verwender von Zwischenzählern

42-44 Kindermagazin

Meldungen unserer Partner

- 45 Kür der schönsten Plätze der ILE Holledauer Tor
- 45 Helferkreis sucht Wohnung für Flüchtlingsfamilie
- 47 Neuigkeiten der Pfarr- und Gemeindebücherei

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit der aktuellen Ausgabe unseres Marktmagazins dürfen wir Sie wieder in gewohnter Form über die Entwicklung unserer Gemeinde informieren. Wir sind in vielen Bereichen aktiv, um unsere Heimat in Krisenzeiten zukunftsfester zu machen. Im Fokus steht dabei die kommunale Infrastruktur vom Neubau einer Kindertageseinrichtung über die Installation einer Lüftungsanlage an der Grund- und Mittelschule, den Breitbandausbau, die Sanierung von Verkehrswegen wie zum Beispiel der Kolpingstraße bis hin zum Bau der Abwasserdruckleitung von Rainertshausen nach Pfeffenhausen.

Die vielschichtigen Krisen unserer Tage machen dabei natürlich auch vor unserer Gemeinde nicht Halt. Neben Corona machen sich vor allem die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf den Energiesektor bemerkbar. Die davon galoppierenden Strom- und Wärmepreise, gepaart mit der Unsicherheit einer Versorgungskrise, betreffen Privatpersonen, Gewerbetreibende und die öffentliche Hand gleichermaßen. Als Markt versuchen wir, die kommunalen Gebäude mit Dämm- und Einsparmaßnahmen noch effizienter zu bewirtschaften und mit der Nachrüstung von PV-Anlagen auf kommunalen Dächern einen höheren Selbstversorgungsgrad zu erreichen. Die Umrüstung der kompletten Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technik ist beauftragt und soll in 2023 zur Umsetzung gebracht werden. Weiter arbeiten wir darauf hin, dass die kommunalen Liegenschaften nicht mehr wie bisher überwiegend mit Erdgas, sondern mit klimaneutraler Wärme, vorzugsweise aus heimischer Biomasse versorgt werden. Der Aufbau eines lei-



tungsgebundenen Wärmenetzes für die gemeindlichen Gebäude kann der Nukleus für eine Wärmewende in weiteren Wohn- und Gewerbegebieten sein. Kurzum: Auch wenn wir als Gemeinde vor extremen Herausforderungen stehen, verzagen wir nicht, sondern bewahren einen kühlen Kopf, um gut und hoffentlich gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Aus vielen persönlichen Begegnungen weiß ich, dass auch viele von Ihnen Angst haben und finanziell aufgrund der Teuerungsraten zu kämpfen haben. Wenn wir auch als Gemeinde die Situation für Sie persönlich nur bedingt entschärfen können, kann ich Ihnen versichern, dass wir – Verwaltung und Politik vor Ort – jederzeit ansprechbar sind und im Rahmen unserer Möglichkeiten alles dafür tun, in diesen Zeiten die Ortsgemeinschaft über alle Gemeindeteile zusammenzuhalten. Lassen Sie sich nicht entmutigen und lassen Sie uns weiter engagiert zusammenarbeiten!

In guter Verbundenheit

Ihr Florian Hölzl
Erster Bürgermeister



Spatenstich: Bagger rollen auf dem Wasserstoff-Areal

Nun geht es in Sachen Wasserstoff sichtbar voran in Pfaffenhausen: Am 15. September ist der offizielle Startschuss für den Bau des Elektrolyseurs gefallen. Der Elektrolyseur soll künftig auch für das geplante nationale Wasserstoff Technologie- und Anwenderzentrum (WTAZ), das daneben entstehen soll, grünen Wasserstoff produzieren. Aufgrund der großen überregionalen Tragweite des gesamten Wasserstoff-Projektes in Pfaffenhausen war hoher Besuch vor Ort: Ministerpräsident Markus Söder und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger nahmen am Spatenstich teil.

Bürgermeister Florian Hölzl freut sich, dass nun nach intensiver Vorarbeit mit dem Bau des Elektrolyseurs die Entwick-

lung des Wasserstoff-Areals vor den Toren Pfaffenhausens beginnt: „Knapp ein Jahr nach der Standortentscheidung durch die Berliner Politik legen wir nun auf dem Baufeld los. Das ist bei einem derart komplexen Vorhaben mit vielen Beteiligten nicht selbstverständlich. Mein Dank gilt allen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden. Gemeinsam arbeiten wir seit September letzten Jahres mit Hochdruck auf diesen Tag hin. Unser Ziel ist klar: Wir wollen aus Bayern heraus einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energieunabhängigkeit leisten.“

Landrat Peter Dreier bezeichnet den Elektrolyseur und das Wasserstoffzentrum als „Quantensprung“ für die Re-

gion. Nicht nur Pfaffenhausen selbst, sondern der gesamte Landkreis werde in verschiedenen Bereichen profitieren, vom Arbeitsmarkt bis zum Tourismus. „Das Wasserstoffzentrum wird dem nördlichen Landkreis noch einmal richtig Schubkraft geben“, ist er überzeugt. Wenn auch Elektrolyseur und Wasserstoffzentrum unterschiedliche Vorhaben darstellen, hängen sie insoweit zusammen, als dass der Elektrolyseur künftig über Direktleitungen sowohl das Wasserstoffzentrum selbst, als auch das Gewerbe, das sich auf dem Areal ansiedelt, mit grünem Wasserstoff versorgt. Der Strom, der für die Erzeugung von grünem Wasserstoff erforderlich ist, wird vorwiegend in direkter Nachbarschaft produziert. So möchte die BürgerEnergie Niederbayern eG eine zwölf Megawatt starke Photovoltaik-Freiflächenanlage auf einer benachbarten Fläche errichten, die direkt an den Elektrolyseur angeschlossen und über diesen mit dem Netz verbunden werden soll. Außerdem plant die Genossenschaft, ebenfalls in der näheren Umgebung zwei Windräder zu errichten. Dadurch wird ein netzdienlicher und wirtschaftlicher Betrieb des Elektrolyseurs ermöglicht und den regionalen Erzeugern eine kurzfristige Anschluss- und Abnahmemöglichkeit für ihren erneuerbaren Solar- und Windstrom geboten. Überdies wird der Elektrolyseur an das Bayernwerknetz angeschlossen werden.

Bürgermeister Hölzl und Landrat Dreier halten es für entscheidend, in Zeiten von Klima- und Energiekrise die Zukunftstechnologie Wasserstoff und die grüne Stromproduktion in der Region weiter voranzutreiben. „Wir besetzen dieses Feld rund um den grünen Wasserstoff sehr bewusst, weil wir davon überzeugt

sind, dass wir auf diesem Weg unter dramatisch veränderten Rahmenbedingungen in der Welt Wohlstand in unserer Heimat sichern können“, betonen Bürgermeister und Landrat übereinstimmend.

Der Elektrolyseur kommt im Rahmen der vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) geförderten Modellregion „HyBayern“, zu der die Landkreise Landshut, Ebersberg und München gehören, nach Pfaffenhausen. Dieser wird von der Hy2B Wasserstoff GmbH – mit ihren Gesellschaftern Hynergy Invest GmbH, BayWa AG, Tyccka Hydrogen GmbH, den Landkreisen Landshut und München sowie den Energiegenossenschaften Niederbayern eG, Isar eG und Unterhaching eG – betrieben. Geplant ist, dass ab Mitte 2023 in Pfaffenhausen jährlich 440 Tonnen und nach dem Ausbau auf die Maximalkapazität bis zu 1000 Tonnen grüner Wasserstoff produziert werden. Dieser wird für den Regionalbusverkehr des MVV, das benachbarte Wasserstoffzentrum, bestehende und neue Wasserstofftankstellen in der Metropolregion München sowie weitere Abnehmer in Bayern erzeugt. Maximal sechs Lastwagen pro Tag werden den Wasserstoff abtransportieren.

Das WTAZ in Pfaffenhausen, das vom Bund mit 72,5 Millionen Euro und vom Freistaat Bayern mit mindestens 30 Millionen Euro unterstützt wird, soll als eines von bundesweit vier Wasserstoffzentren das Nationale Innovations- und Technologiezentrum Wasserstoff (ITZ) mitbegründen. Zusammen mit den Standorten Chemnitz, Duisburg sowie einem Verbund in Norddeutschland hat Pfaffenhausen den bundesweiten Standortwettbewerb um das Wasserstoffzentrum durch ein überzeugendes

Konzept gewonnen. An allen vier Standorten entstehen Wasserstoffzentren mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Am Standort in Pfeffenhausen soll vor allem die nötige Infrastruktur für Forschung und Entwicklung in Sachen Flüssigwasserstoff als Antriebstechnologie für schwere Nutzfahrzeuge und die Entwicklung innovativer Tank- und Betankungssysteme zur Verfügung gestellt werden.

Der Wasserstoff-Campus mit einer Größe von rund 12,8 Hektar wurde auf verschiedene Eigentümer aufgeteilt. Dem Markt Pfeffenhausen gehören die Flächen (rund 55.338 Quadratmeter) rund um das WTAZ, auf denen sich Gewerbe aus dem Wasserstoffsektor ansiedeln kann, sowie die Grün- und Verkehrsflächen des Gesamtareals. Die H2LA

GmbH, bestehend aus Markt Pfeffenhausen und Landkreis Landshut, erwarb 66.375 Quadratmeter, auf denen das eigentliche Wasserstoffzentrum mit Laboren, Prüfständen, Büro- und Verwaltungsflächen errichtet werden soll. Auf 5.405 Quadratmetern erbaut die Hy2B Wasserstoff GmbH den Elektrolyseur und die Hynergy GmbH will auf 1.343 Quadratmetern eine Autofrettage-Anlage, eine Testeinrichtung für Wasserstofftankanlagen, errichten.

Neben dem Bau des Elektrolyseurs soll noch im Herbst dieses Jahres die kommunale Erschließungstätigkeit beginnen. Die Baufirmen stehen bereits in den Startlöchern, um Straßen zu bauen und Ver- und Entsorgungseinrichtungen zu errichten.



Am Rande der Veranstaltung zum Spatenstich für den Elektrolyseur trug sich Ministerpräsident Markus Söder in das Goldene Buch der Marktgemeinde ein.



Bau der Abwasserdruckleitung hat begonnen

Seit 19. September rollen die Bagger bei Rainertshausen wieder: Das alte Klärbecken hat die Firma Fahrner aus Maltersdorf-Pfaffenberg noch vor ihrer Sommerpause abgebrochen und die Baugrube bereits für das neue Überlaufbecken vorbereitet. Jetzt steht die Errichtung des Überlaufbeckens an. Anfang Oktober startete die Firma RKE aus Hohenthann mit der Erstellung der knapp 4,9 km langen Abwasserdruckleitung entlang der Kreisstraße von Rainertshausen nach Pfeffenhausen. Bis spätestens Ende des Jahres sollen dann die neue Pumpstation und die Druckleitung in Betrieb gehen und dadurch die Entwässerung in Rainertshausen komplett umgestellt werden.

Bisher wurde das Abwasser in einer Teichkläranlage gereinigt. Da aber die Anforderungen an die Reinigungsleistung der Anlage gestiegen sind und

deswegen die zuständigen Behörden die wasserrechtliche Erlaubnis für den Betrieb der Kläranlage nicht verlängert haben, musste eine Lösung gefunden werden. Zur Diskussion standen ein Neubau einer eigenen Kläranlage in Rainertshausen oder eine Abwasserdruckleitung nach Pfeffenhausen. Bei der Variantenuntersuchung durch das begleitende Ingenieurbüro Ferstl aus Landshut hat sich der Anschluss des Ortsteils mittels Druckleitung an die Zentralkläranlage in Pfeffenhausen über einen Betrachtungszeitraum von 50 Jahren als wirtschaftlicher – und damit als allein förderwürdig – erwiesen. Das ist entscheidend, entstehen doch Kosten von rund 1,09 Millionen Euro bei einer geschätzten Förderung von rund 720.000 Euro. Deswegen hat sich der Marktgemeinderat bereits Ende 2020 für diese Option entschieden.



Neue Postfiliale eröffnet

Nach einer kurzen Übergangszeit ohne Post in Pfeffenhausen hat am 6. September wieder eine Filiale im Ortskern eröffnet. Nun können im Büro der LMV Versicherung von Alfons Michael Keil nicht nur Versicherungen abgeschlossen, sondern auch Pakete abgegeben oder abgeholt werden.

Die ehemalige Postfiliale in der Bäckerei Spagert hat Anfang Juli geschlossen. Bereits Wochen vor der Schließung hatte sich die Deutsche Post mit Unterstützung der Marktgemeinde auf die Suche nach einem neuen Standort gemacht – lange Zeit jedoch ohne Erfolg. Umso mehr freut es Bürgermeister Florian Hölzl, dass man schließlich fündig geworden ist und Kunden ihre Pakete nun wieder abgeben oder abholen können, ohne längere Fahrtstrecken in Kauf nehmen zu müssen.

Er bedankte sich bei allen, die an einer Lösung mitgearbeitet haben – und besonders bei Alfons Keil, dem er zur Eröffnung gratulierte und ein Geschenk überreichte.

Keil fände es schade, wenn die Pfeffenhausenerinnen und Pfeffenhausener keine Post mehr vor Ort hätten und hat sich deswegen dafür entschieden, den Service der Deutschen Post in sein Versicherungsbüro zu integrieren. Die Post ist nicht zu den gesamten Bürozeiten der LMV Versicherung geöffnet, sondern bietet ab sofort **jeden Montag, Donnerstag und Freitag von 13 bis 17 Uhr, Dienstag und Mittwoch von 8 bis 12 Uhr und Samstag von 13 bis 15 Uhr** die gewohnten Dienstleistungen und Produkte der Deutschen Post an. Keil bittet die Kunden darum, sich an diese Öffnungszeiten zu halten.

Breitbandausbau schreitet weiter voran

Es geht voran in Sachen schnelles Internet im Gemeindegebiet – sowohl im Hauptort Pfeffenhausen als auch in den Ortsteilen. In den Ortsteilen läuft der Ausbau mit Glasfaser über ein Förderprogramm, im Hauptort Pfeffenhausen eigenwirtschaftlich (ohne finanzielle Unterstützung von Staat und Kommune). Im Rahmen des Bundesförderprogrammes erhielt die Firma Leonet den Zuschlag für Baldershausen, Hochreit, Mantlach und Oberlauterbach. Hier hat der Ausbau vor Ort bereits begonnen. Mit Glasfaser werden in dem Bereich alle Adressen erschlossen, die als unterversorgt (Downloadgeschwindigkeit unter 30 Mbit/s) gelten, sowie alle weiteren Adressen, die entlang der geförderten Ausbautrasse liegen. Außerdem beabsichtigt Leonet, weitere Adressen – die weder unterversorgt sind noch entlang der Ausbautrasse liegen – eigenwirtschaftlich mit Glasfaser zu erschließen. In den restlichen Ortsteilen erhielt Telekom den Zuschlag für den geförderten Breitbandausbau aller unterversorgten Adressen. Hier wurde noch nicht mit

den Bauarbeiten begonnen – Telekom gibt die Ausbauezeit mit bis zu 48 Monaten an. Wenn auch die Gemeinde auf den zeitlichen Ablauf keinen unmittelbaren Einfluss hat, wird doch versucht, dass die Telekom das Zeitfenster nicht vollumfänglich in Anspruch nimmt. Zusätzlich dazu wird der Hauptort Pfeffenhausen eigenwirtschaftlich mit Glasfaser ausgebaut. Nachdem Leonet nach der Vorvermarktungsphase entschieden hat, die Ausbaustrengungen dort abubrechen, liegt jetzt nur noch das Angebot von Telekom vor. Telekom möchte Pfeffenhausen unabhängig von bestimmten Vorvermarktungsquoten ausbauen. Das heißt, dass jeder, der sich für einen Hausanschluss entscheidet, das Glasfaser auch in das Gebäude verlegt bekommt.

Entsprechende Verträge können aktuell noch bei der Telekom abgeschlossen werden sowohl über Telekom-Shops und Fachhändler, als auch telefonisch (0800 330 1000) oder online (www.telekom.de).



Zahlreiche Projekte erfordern Rekordhaushalt

Heuer möchte die Marktgemeinde so viel investieren, wie noch nie zuvor. Dieser „gigantisch große Haushalt“ gebe wieder, was sich der Gemeinderat gemeinsam vorgenommen habe, betonte Bürgermeister Florian Hölzl in der Haushaltssitzung.

Mit knapp 29 Millionen Euro ist der von Kämmerin Karin Heß ausgearbeitete Gesamthaushalt heuer rund 40 Prozent höher als im vergangenen Jahr. Besonders deutlich bemerkbar macht sich diese Steigerung im Vermögenshaushalt, der von gut 11,04 Millionen Euro auf rund 18,41 Millionen Euro gewachsen ist. Wie Hölzl betonte, tätige die Marktgemeinde heuer einige prägende Ausgaben, von denen er ein paar aufzählte. So sind Ausgaben in Höhe von 488.800 Euro für Hochwasserschutzmaßnahmen eingeplant, die das bereits errichtete Rückhaltebecken Elfinger Tal und das geplante Becken zwischen Ober- und Niederhornbach sowie das Sturzflutrisikokzept in Oberlauterbach beinhalten. 590.500 Euro sind für die Installation einer dezentralen Lüftungsanlage an der Grund- und Mittelschule Pfeffenhausen vorgesehen. Da heuer Rainerthausen an die Kläranlage in Pfeffenhausen angeschlossen wird, schlägt der Bau dieser Druckleitung mit knapp 1,09 Millionen Euro zu Buche. Das Kinderhaus in der Bachstraße, das derzeit gebaut wird und ab Januar bezugsfertig sein soll, belastet den Gemeindehaushalt heuer mit rund 3,42 Millionen Euro. Mit Abstand der größte Posten ist der Grunderwerb mit 5,19 Millionen Euro. Hölzl betonte, dass angedacht sei, heuer einige strategisch wichtige Grundstücke (Wohnbauland, Gewerbegrund, Hochwasserschutzflächen sowie Tausch-

grundstücke) zu kaufen. Er erklärte aber auch, dass noch nicht feststeht, ob all diese Flächen tatsächlich erworben werden und der gesamte Betrag ausgeschöpft werden muss. Im Ergebnis gehe es darum, handlungsfähig zu sein, um den Ort strategisch weiterzuentwickeln. „Man sieht an diesem Haushalt, dass wir uns viel vorgenommen haben“, bekräftigte Hölzl und bedankte sich beim Marktgemeinderat und den Rathausmitarbeitern, die die verschiedenen Projekte gemeinsam initiiert haben und umsetzen. Auf Antrag der Grünen-Fraktion während der Haushaltssitzung wurde der Verwaltungshaushalt einstimmig noch um 15.000 Euro für naturnahe Heckenpflege ergänzt.

Der Verwaltungshaushalt ist im Vergleich zum vergangenen Jahr von rund 9,55 Millionen Euro auf rund 10,58 Millionen Euro gestiegen. Der Steigerung liegen vor allem höhere Personalkosten (rund 2,34 Millionen Euro) zu Grunde. Da die Marktgemeinde viele neue Projekte in Angriff nimmt, wachsen auch die Aufgaben in der Verwaltung. Um dem gerecht werden zu können, wird mehr Personal – im Rathaus, Bauhof und im neuen Kinderhaus – benötigt. Außerdem haben sich die Tätigkeiten bei einigen Stellen wesentlich verändert, sodass die Eingruppierung zum Teil angepasst werden muss. Als zweithöchster Ausgaben-Posten schlägt die Kreisumlage mit 2,78 Millionen Euro zu Buche. Dem gegenüber stehen auf der Einnahmenseite als größte Positionen der Anteil an der Einkommenssteuer mit rund 2,9 Millionen Euro und die Gewerbesteuer mit rund 2,36 Millionen Euro. Finanziert werden kann dieser Mammuthaushalt nur mit Hilfe eines Kredites in

geplanter Höhe von rund 6,05 Millionen Euro – auch, weil die Marktgemeinde bei vielen Projekten finanziell in Vorleistung gehen muss und erst später Förderungen zurückerhält.

In Vorleistung gehe die Gemeinde auch insoweit, als Erlöse durch Parzellenverkäufe zwar im laufenden Haushaltsjahr grundgelegt, allerdings erst in den Folgejahren kassenwirksam werden würden. Ob dieser Kredit in der vollen Höhe ausgeschöpft werden muss, sei fraglich, betonte Hölzl.

Auch im vergangenen Jahr war eine Kreditaufnahme eingeplant, die nicht in Anspruch genommen werden musste. Stattdessen konnte die Gemeinde ihre

Schulden zum Ende des Jahres 2021 komplett tilgen. Letztlich habe man auch bei der Kreditaufnahme nach dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip geplant, um für etwaige Eventualitäten gewappnet zu sein, führte Hölzl aus.

Auch wenn die Darlehen in voller Höhe aufgenommen werden müssen, ist es dem Markt Pfeffenhausen möglich, diese in den nächsten Jahren wieder aus den geplanten Überschüssen des Verwaltungshaushalts zu tilgen, erklärte Hölzl. Dies ist haushaltsrechtlich der entscheidende Gradmesser, wenn es darum geht, die Haushaltsgenehmigung durch das Landratsamt zu erhalten, bestätigte Kämmerin Karin Heß.

Fraktionssprecher äußern sich zum Haushalt

Die Fraktionssprecher äußerten sich durchweg positiv zum einstimmig verabschiedeten Haushalt. So sprach Michael Wensauer (CSU) von einem „historischen Aufbruch“, gehe man doch zahlreiche zukunftsweisende Projekte an. Unter anderem nannte er den Neubau des Kinderhauses, die Lüftungsanlage in der Schule und den Neubau sowie die Sanierung der Turnhallen. Auch die geplanten Ausgaben für den Grunderwerb unterstütze seine Fraktion vollumfänglich, habe man so doch die Möglichkeit, künftige Entwicklungen – etwa rund um das Wasserstoffzentrum – mitzugestalten. „Das ist eine Investition in die Zukunft der ganzen Region“, so Wensauer. Für Klaus Leopold (Freie Wähler) lässt der Haushalt „wenig Platz für Überraschungen“, da das halbe Jahr bereits vergangen sei. Die meisten Entscheidungen seien demnach bereits gefällt und die Investitionen und Ausgaben die logische Konsequenz der verabschiedeten Gemeinderatsbeschlüsse. Auch

seine Fraktion werde dem Haushalt uneingeschränkt zustimmen. Er bedauere es, dass einige Projekte aufgrund von langwierigen bürokratischen Prozessen erst heuer in Angriff genommen werden können und die Kreditaufnahme zur Finanzierung dieser nicht bereits im vergangenen Jahr – als die Bedingungen noch günstiger gewesen wären – erfolgt ist.

Ruth Müller (SPD) sprach von einem entscheidungsfreudigen und mutigen Gemeinderat, der Herausforderungen annimmt. Unter anderem ging sie auf den Hochwasserschutz, das Kinderhaus und den Breitbandausbau ein. Um alle Projekte umsetzen zu können, sei eine funktionierende Verwaltung nötig und die gestiegenen Personalkosten daher gerechtfertigt. Sie appellierte an den Gemeinderat, künftig bei Entscheidungen noch mehr auf Energieeffizienz zu setzen. Eine Schlüsselrolle in Sachen Energieversorgung komme hier dem Wasserstoffzentrum zu. Als künftige He-

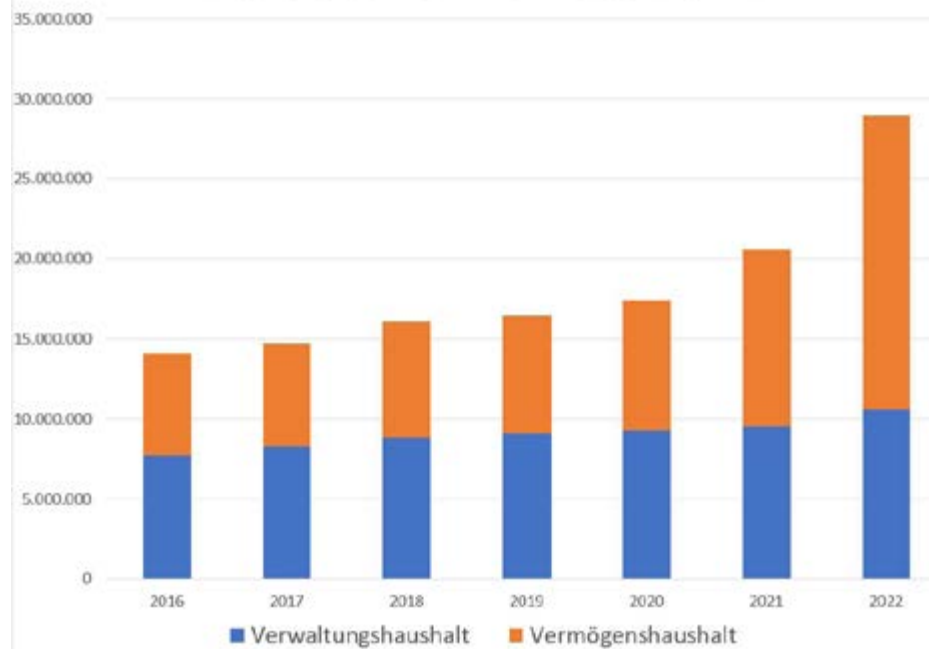
rausforderungen bezeichnete sie den sozialen Wohnungsbau sowie die städtebauliche Entwicklung im Ortskern.

Auf den ersten Blick sei eine Steigerung des Haushaltsvolumens von 40 Prozent eine ganze Menge, doch betrachte man die einzelnen Projekte näher, sei dies gerechtfertigt. „Es ist irre, was wir alles vorhaben“, betonte Robert Mora (Grüne). Es falle einem nicht leicht, bei so hohen geplanten Schulden zuzustimmen – allerdings komme die Summe auch nicht unerwartet, schließlich habe sich der Gemeinderat für diese vielen Projekten entschieden. „Wir legen heute einen

Meilenstein für die nächsten Generationen, das bekommen wir nicht für lau“, so Mora.

Einig waren sie sich alle Fraktionssprecher in einem Punkt: In Pfeffenhausen wird zur Zeit viel angepackt. Das ist gut – kostet jedoch Geld. Außerdem bedankten sie sich bei Bürgermeister Hölzl und ihren Marktgemeinderatskollegen für die konstruktive und gute Zusammenarbeit, bei Kämmerin Karin Heß für die detaillierte und fachlich fundierte Ausarbeitung des Haushalts und bei der Verwaltung für die Umsetzung der einzelnen Projekte.

Haushaltsvolumen 2016 - 2022

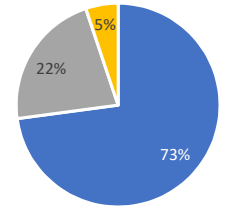


Die sich jeweils gegenseitig ausgleichenden Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes setzen sich wie folgt zusammen:

Verwaltungshaushalt

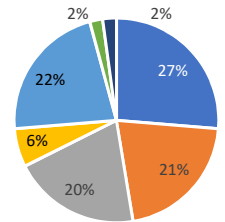
Einnahmen

Steuern, Steueranteile	7.711.100,00 €
Zuweisungen	
Verwaltung und Betrieb	2.324.300,00 €
Erstattung Zuschüsse	544.200,00 €
Gesamteinnahmen	10.579.600,00 €



Ausgaben

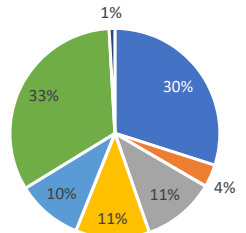
Kreisumlage	2.782.500,00 €
Sachlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	2.231.400,00 €
Zuweisungen und Zuschüsse	2.140.800,00 €
Zuführung zum Vermögenshaushalt	642.400,00 €
Personalausgaben	2.337.800,00 €
Gewerbesteuerumlage	217.000,00 €
Zinsausgaben, sonstige Finanzausgaben	227.700,00 €
Gesamtausgaben	10.579.600,00 €



Vermögenshaushalt

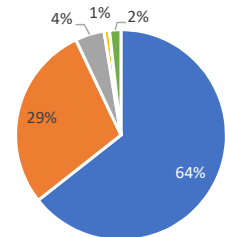
Einnahmen

Rücklagenentnahme	5.506.000,00 €
Zuführung zum Vermögenshaushalt	642.400,00 €
Zuschüsse	2.074.800,00 €
Grundstücksveräußerungen	2.094.900,00 €
Beiträge	1.875.800,00 €
Kreditaufnahme	6.047.900,00 €
allg. Finanzwirtschaft	164.400,00 €
Gesamteinnahmen	18.406.200,00 €



Ausgabe

Baumaßnahme	11.849.900,00 €
Grundstückserwerb	5.261.500,00 €
Erwerb von beweglichen Anlagevermögen	820.500,00 €
Zuschüsse an Dritte	157.400,00 €
Kredittilgung	- €
allg. Finanzwirtschaft	316.900,00 €
Gesamteinnahmen	18.406.200,00 €





Crashkurs durch die Ortsgeschichte

Die eigene Heimat und vor allem ihre Geschichte neu entdecken konnten die Teilnehmer der ersten historischen Führungen durch Pfeffenhausen, die seit Anfang Juli monatlich angeboten werden. An neun Stationen erläuterte Walter Huber vom Verein für Heimatgeschichte spannende Details aus der Jahrtausende alten Geschichte der Marktgemeinde und führte die Gruppe an historisch bedeutsame Orte, die normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind.

Bereits der erste Halt des geschichtlichen Spaziergangs führte an einen dieser Orte: das ehemalige Verließ im Amtmannhaus. Die Teilnehmer bekamen einen Eindruck davon, was sich in diesem kalten Kellerraum im Mittelalter

abgespielt hatte. Wie Huber erläuterte, wurde am Oberen Marktplatz öffentlich zu Gericht gesessen. Nach Verhören, Folterungen und dem Urteilsspruch verbrachte der zum Tode Verurteilte noch drei Tage in dem Kerker, bevor er auf verschiedene Weise hingerichtet wurde. Nicht weniger tragisch sind die Fakten und Details, die Huber an der zweiten Station darlegte: Vor dem Kriegerdenkmal sprach er über die beiden Weltkriege sowie weitere Schlachten und kriegerische Auseinandersetzungen in Pfeffenhausen. Allerdings regte sich hier auch Widerstand – zum Beispiel in Person von Pfarrer Josef Schabl – gegen das NS-Regime.

In der Pfarrkirche St. Martin erfuhren die Teilnehmer interessante Fakten zur

Architektur der Kirche. Auf dem Weg zur ehemaligen Kupferschmiede wies Huber auf verschiedene Gebäude hin und erzählte, welches Gewerbe wo angesiedelt war – Details zu verschiedenen Handwerksberufen erzählte das Team des Heimat- und Handwerkerhauses während einer kurzen Besichtigung dieses kleinen Museums.

In die Themen „Brauer und Hopfenzupfer“ stiegen die Teilnehmer vor dem Gasthaus „Zur Post“ ein. Wie Huber erzählte, gab es einst sechs Brauereien in Pfeffenhausen. Die Brauereien und

Gaststätten warfen eigentlich immer einen guten Gewinn ab, da der Ort an der Salzstraße – der mittelalterlichen Handelsroute von Salzburg nach Nürnberg – gelegen ist. Familie Willberger-Winhard öffnete für die Besuchergruppe das ehemalige Sudhaus der Brauerei „Zur Post“ und Manfred Willberger-Winhard sprach von der Geschichte der Brauerei und der Braukunst in Pfeffenhausen. Zum Abschluss kehrte die Gruppe noch zu einer gemütlichen Brotzeit ins Gasthaus „Zur Post“ ein.

Freistaat fördert den Bau der Tagespflege

Freudig ist im Juli die Nachricht aus dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege im Pfeffenhausener Rathaus und in der Geschäftsstelle der Caritas in der Kreisstadt Kelheim aufgenommen worden: Der Freistaat Bayern unterstützt die Verwirklichung der Tagespflege auf dem Brunnerbräubzw. Barthareal durch die Caritas Seniorendienste gGmbH aus dem Landkreis Kelheim mit bis zu 500.000 Euro aus dem Förderprogramm „Pflege im sozialen Nahraum – PflegesoNah“. Das hat Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek öffentlich bekanntgemacht. Bürgermeister Florian Hölzl sagte in einer ersten Reaktion: „Wir sind überglücklich, dass unsere Bemühungen, in dieses sehr begehrte Förderprogramm aufgenommen zu werden, erfolgreich waren.“ Der Kelheimer Caritas-Vorstandsvorsitzende Hubert König ergänzte: „Unsere Wünsche sind in Erfüllung gegangen. Die Förderung wird bei den Menschen ankommen. Bedingt durch diese großartige Förderung aus München fallen die Zuzahlungsbeträge für unsere Gäste geringer aus, so dass die

Inanspruchnahme der Tagespflege Pfeffenhausen für den Einzelnen leistbar bleibt.“

Wie Holetschek sagte, würden im Programmjahr 2022 insgesamt 29 Vorhaben aus allen Landesteilen mit Fördermitteln des Freistaats bedacht werden. Das Fördervolumen beläuft sich bayernweit auf circa 78,7 Millionen Euro. In der Gesamtschau entstehen mit Unterstützung des Landesprogramms bayernweit rund 1500 zusätzliche Pflegeplätze. Gegenstand der finanziellen Unterstützung, so Landesminister Holetschek, seien ambulant betreute Wohngemeinschaften, Tagespflege- und Dauerpflege-, aber vor allem auch Kurzzeitpflegeeinrichtungen.

Nachdem in den vergangenen beiden Jahren bereits 60 Vorhaben eine Förderung erhielten, erhöht sich die Zahl nun auf 89. Mit dem wichtigen Investivprogramm ist der Freistaat Bayern darauf aus, besonders innovative Pflegekonzepte zur Umsetzung zu bringen und die Sozialträger dabei zu unterstützen, den aufgrund der demographischen Entwicklung rasant ansteigenden Bedarf

an Pflegeplätzen zu stillen. Die Freude darf in Pfeffenhausen und im gesamten nördlichen Landkreis wie auch im südlichen Landkreis Kelheim umso größer sein, als der Fördertopf stark überzeichnet war. Insgesamt gingen rund 100 Anträge beim zuständigen Landesamt ein. Im Regierungsbezirk Niederbayern werden neben dem Vorhaben in der Hopfensiegelgemeinde Pfeffenhausen nur noch die Erneuerung und Schaffung von Pflegeheimplätzen in Passau sowie die Erneuerung und Schaffung von Pflegeheimplätzen mit Tagespflegestruktur in Kelheim aus dem Landestopf mit Geldern bedacht.

Konkret ist in Pfeffenhausen geplant, dass in einem Neubau inmitten des historischen Kerns, auf dem Brunnerbräu- bzw. Barthareal, erdgeschossig auf einer Grundfläche von rund 280 Quadratmetern eine Tagespflege für Senioren mitsamt Frischkochküche entsteht. Die Tagespflege hat montags bis freitags geöffnet, wobei die Gäste sich auch nur an einzelnen Tagen einbuchen können. Teil des Konzepts ist ein Fahrdienst. Neben der Entlastung der Angehörigen soll die Einrichtung älter werdende Menschen dabei unterstützen, selbständig und selbstbestimmt zu bleiben, um möglichst lang im angestammten Wohnumfeld leben zu können.

Im Ministerium wusste das Pfeffenhausener Konzept vor allem auch aufgrund seiner Demenzsensibilität zu überzeugen. Bewusst, ist im Konzept zu lesen, habe man sich für einen Standort im historischen

Markt-kern entschieden. Hierdurch sollen die älteren

Menschen in die Mitte der Gesellschaft geholt werden. Um die Gäste der Tagespflege in den sozialen Nahraum einzubinden, würden konkrete Überlegungen angestellt werden, den Marktkern und vor allem die Ludwig-Freiberger-Anlage zu einem Sinnesgarten weiterzuentwickeln, der nicht zuletzt auf die Bedürfnisse Demenzerkrankter ausgerichtet ist.

Bürgermeister Hölzl und Caritas-Vorstandsvorsitzender Hubert König dankten allen, die in den letzten Monaten nach Kräften und mit Herzblut mitgeholfen hatten, dass die Aufnahme in die Landesförderung nun beschlossene Sache ist: „Neben dem Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek gilt unser besonderer Dank den Abgeordneten Ruth Müller, Petra Högl und Helmut Radlmeier. Sie alle haben gemeinsam und überparteilich an einem Strang gezogen, um die Gelder nach Pfeffenhausen zu lenken. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.“

Noch in 2022 soll, nachdem das Förderverfahren erfolgreich durchlaufen ist und die erforderlichen Baugenehmigungen vorliegen, der Spatenstich für den Bau erfolgen. Die Caritas Seniorendienste gGmbH wird künftig nicht nur die Tagespflege in Pfeffenhausen betreiben, sondern ist seit Anfang Juli bereits Betreiber der ambulanten Station Rotenburg – Pfeffenhausen – Hohenthann, die bisher von den katholischen Pfarrkirchenstiftungen im Versorgungsgebiet getragen worden ist.



Pfeffenhausen ist Deutschlands Energiekommune des Monats

Die Agentur für Erneuerbare Energien e. V. mit Sitz in Berlin hat im Juli den Markt Pfeffenhausen deutschlandweit als Energiekommune des Monats ausgezeichnet. Die Jury spricht davon, dass das Erneuerbare-Energien-Gesetz die Basis für den Erfolg der Kommune gewesen sei.

Viele Privateigentümer und vor allem Landwirte hätten sich schon sehr früh dafür entschieden, die teils ausladenden Dachflächen mit PV-Modulen zu bestücken. Hinzukäme eine proaktive Bauleitplanungspolitik des Marktgemeinderats, so dass im Lauf der Zeit mehrere PV-Freiflächen-Anlagen im Gemeindegebiet entstanden seien. Als Grundlastträger kämen in der von der Landwirtschaft geprägten Kommune Biogasanlagen hinzu. Nach den letzten Zahlen, wobei sie aufgrund des dynamischen Ausbaugeschehens nur bedingt aussagekräftig sind, liegt die installierte Leistung durch PV-Freiflächen bei 23 Megawatt; gleichermaßen leistungsstark sind die Biogasanlagen. Hinzu kommen 4,7 Megawatt durch Windenergie sowie der durch PV erzeugte Strom auf den Dächern von privaten und kommunalen Gebäuden.

Dieses energiepolitische Anpacken, so die Juroren, sei auch die Grundlage für den Zuschlag für den grünen Elektrolyseur der Wasserstoffmodellregion Landshut-München-Ebersberg und den Südstandort des Nationalen Wasserstoffzentrums gewesen. Die Agentur für Erneuerbare Energien e. V. geht in diesem Zusammenhang vor allem auf die Bedeutung von Elektrolyseuren ein. Sie würden als Pufferspeicher Erneuer-

baren in das Netz verhelfen und verhindern, dass Sonnen- und Windparks an sehr sonnenstarken beziehungsweise windreichen Tagen wegen Netzauslastung abgeregelt werden müssten.

„Der Markt Pfeffenhausen zeigt eindrucksvoll, wie Investitionen in klimafreundliche Energien den Strukturwandel in ländlichen Regionen positiv gestalten können“, sagte Dr. Robert Brandt, Geschäftsführer der Agentur für Erneuerbare Energien. „Nicht das Festhalten an Technologien aus dem vergangenen Jahrhundert, sondern das Ergreifen von Chancen zur Mitgestaltung eines erneuerbaren Energiesystems ist gefragt, um den Herausforderungen der kommenden Jahre zu begegnen“, schlussfolgerte er.

Pfeffenhausens Bürgermeister Florian Hölzl dankte den Juroren und zeigte sich über die Auszeichnung erfreut: „Mein Kompliment gilt an diesem Tag den vielen Akteuren in unserer Gemeinde, die zu einer Zeit mit Weitsicht auf Erneuerbare Energien setzten, als Begriffe wie Energiewende und Klimakrise noch nicht zum Alltagssprachgebrauch zählten. Wir stehen als Markt Pfeffenhausen exemplarisch für den ländlichen Raum und fühlen uns durch die Auszeichnung bestärkt, bei unseren Anstrengungen hin zur Energieautarkie nicht nachzulassen.“ Als wichtige Zukunftsaufgabe, derer sich die Gemeinde annehmen möchte, nannte er den Bereich der klimaneutralen Versorgung mit Wärme. „Hier erwarten unsere Bürger nicht zuletzt aufgrund der geopolitischen Situation zurecht Antworten“, sagte er.



Besondere Auszeichnung für das Handwerkerhaus

Seit rund zweieinhalb Jahren renovieren Martin Fahmüller, Armin Rupp, Ute Labbus-Rupp und Hannes Pollhammer Fahmüllers unter Denkmalschutz stehendes Holzblockhaus aus dem Jahr 1725 – immer darauf bedacht, hierfür auf passende historische Baustoffe zurückzugreifen. Für dieses Engagement wurden die vier nun vom Freistaat Bayern ausgezeichnet: Kunstminister Markus Blume überreichte ihnen am 18. Juli die Denkmalschutzmedaille.

Unzählige Stunden Arbeit hat das Team um Martin Fahmüller bereits in das historische Holzblockhaus investiert. Unter anderem wurden das Dach neu gedeckt, Fenster und Türen restauriert, die Holzböden erneuert, verputzt und gemalert sowie eine Balkendecke freigelegt. An passendes Material zu kommen, sei nicht einfach gewesen – die Baustoffe stammen hauptsächlich aus Abbruchhäusern, erzählt Fahmüller. An der Originalsubstanz wurde dabei nichts

geändert. Bei den Arbeiten stellte sich heraus, dass die Geschichte des Hauses noch weiter zurückgeht als gedacht: Kreisarchäologe Thomas Richter hat ein Bodendenkmal entdeckt: Teile von zwei Vorgängerbauten, die vermutlich aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg stammen.

Bewohnt war das Haus zuletzt im Zweiten Weltkrieg, nämlich von Flüchtlingen. Danach diente es als Atelier und Lager. Als Wohnhaus ist es nicht mehr geeignet, da weder Heizung noch fließend Wasser vorhanden ist und es an Isolierung fehlt. Trotzdem hatte das Team des Handwerkerhauses eine sehr treffende Idee, wie das historische Gebäude heute genutzt werden kann: als kleines Handwerksmuseum. Seit rund einem Jahr sind im dem Holzblockhaus in der Rottenburger Straße 18 verschiedene historische Werkstätten – von der Flachserei, über die Schusterwerkstatt bis hin zur Uhrmacherei – ausgestellt. Das Mu-

seum ist während des Hallertauer Erlebnismarktes (jeden ersten Donnerstag im Monat) von 17 bis 19 Uhr für Interessierte geöffnet.

Insgesamt wurden 14 Projekte aus ganz Bayern mit einer Denkmalschutzmedaille ausgezeichnet. Die Preisträgerinnen und Preisträger haben sich in vielfacher Weise um den Erhalt von Denkmälern verdient gemacht. „Sie haben mit viel Leidenschaft und Verständnis für unser kulturelles Erbe dazu beigetragen, ein

Stück Heimat zu bewahren. Für diese außerordentlichen Verdienste um den Denkmalschutz bedanke ich mich ganz herzlich“, betonte Blume. Auch Bürgermeister Florian Hölzl beeindruckt das Engagement von Martin Fahmüller und seinem Team, die viel Herzblut und Zeit in die Renovierung gesteckt haben. „Mit diesem Projekt wurde ein Stückchen Pfeffenhausener Geschichte erhalten und erlebbar gemacht“, bedankte sich Hölzl.

Neue Stationen für den Naturlehrpfad

Der Naturlehrpfad, der entlang des Marktbaches angelegt ist, bietet viele Möglichkeiten, für Kinder – aber auch Erwachsene – die Natur vor der Haustür zu erleben und entdecken. Vor Kurzem wurden drei Stationen ergänzt, die nun genutzt werden können: Ein Steinspielbereich, eine Wurfbahn und ein Barfußpfad.

Mit diesen neuen Stationen, die der Bauhof nach Plänen von Umweltpädagoge Robert Beringer errichtet hat, möchte die Marktgemeinde den Naturlehrpfad aufwerten. Weitere neue Spiel- und Sineseinrichtungen wie Balanciergeräte, ein Sandbereich, Ruhe- und Sitzgelegenheiten sowie ein Bereich zum Wassertreten sind in den nächsten Jahren geplant. „Gemeinsam haben wir im Gemeinderat beschlossen, den Lehrpfad zu einem Naturerlebnisweg auszubauen“, betont Bürgermeister Florian Hölzl. Ziel sei es, den Bereich am Marktbach zu einem Naherholungsort zu machen, der von allen Altersgruppen gerne genutzt wird. Bereits seit der Errichtung des Naturlehrpfades werden Führungen angeboten, bei denen die Kinder und Jugendlichen an verschiedenen Stationen den Bach und die Aue als Lebensraum ver-

schiedener Tiere und Pflanzen entdecken und die Natur genießen können. Auch die gemeindliche Kindertagesstätte wird das Angebot künftig häufiger nutzen, wenn sie das neue Kinderhaus am Marktbach bezogen hat.

„Wir haben Orte in der Natur geschaffen, an denen man sich gerne aufhält“, betont Beringer. Aus seiner Sicht sind solche Plätze für die Naherholung ein wichtiger Schritt, um Menschen die Natur wieder näherzubringen. Damit der Naturlehrpfad auch rege genutzt wird, bietet Gertraud Hagl, staatlich geprüfte Baumwartin, Führungen für verschiedene Altersgruppen an. Ihr ist es ein Herzensanliegen, vor allem Kindern zu vermitteln, dass Natur nicht nur spannend, sondern gleichzeitig der größte und abwechslungsreichste Spielplatz sein kann. Je nach Alter und Interesse legt sie verschiedene Schwerpunkte in ihren Führungen: Von Lebewesen im Bach über Kräuter in der Aue und Wiese bis hin zu Bäumen und Sträuchern am Ufer. Die Kinder prüfen eigenständig oder mit Unterstützung das Hintergrundwissen an den vorhandenen Infotafeln und füllen dazu Fragebögen aus. Sie fischen nach Kleinlebewesen und Larven im Bach

und toben sich bei verschiedenen Spielen rund um die Natur aus. „Ich möchte ihnen die Möglichkeit geben, die Natur mit allen Sinnen zu erleben, denn nur was man schätzt, schützt man“, betont Hagl.

Die Gesamtkosten für die Erweiterung des Naturlehrpfades belaufen sich auf rund 33.000 Euro. Die Umsetzung soll Schritt für Schritt über mehrere Jahre hinweg erfolgen. Für den Steine-Spielbereich, die Wurfbahn und den Barfußpfad hat die Marktgemeinde bereits eine Förderung der ILE „Hollédauer Tor“ über das Regionalbudget von 34 Prozent erhalten. Die Marktverwaltung wird

auch in den nächsten Jahren versuchen, immer wieder Gelder aus Fördertöpfen zu bekommen.

Info

Der Naturlehrpfad ist im Marktbachtal (Bachstraße Orts auswärts) zu finden. Fragebögen zu verschiedenen Themengebieten entlang des Naturlehrpfades werden auf der Homepage des Marktes Pfeffenhausen zur Verfügung gestellt. Gruppen, die Interesse an einer Führung am Marktbach haben, können sich bei Gertraud Hagl per E-Mail an gertraudhagl@icloud.com melden.



Brauereikomplex soll zum Hingucker werden

In den leerstehenden historischen Gebäuden im Ortskern des Marktes Pfeffenhausen steckt viel Potenzial – so auch im ehemaligen Brauereianwesen Rauchenecker. Die Ideen, wie dieser Gebäudekomplex zu einem Hingucker werden könnte, sind vielfältig. Sie reichen von einer Eventlocation über Büroflächen bis hin zum Sitzungssaal für kommunale Gremien. Um zu klären, wie das denkmalgeschützte Gebäude künftig genutzt werden könnte und welche baulichen Veränderungen möglich wären, wurde auf Veranlassung der Eigentümerfamilie und des Marktes Pfeffenhausen eine architektonische Machbarkeitsuntersuchung durchgeführt und eine Baugesüßgeforschung in Auftrag gegeben. Die beiden Voruntersuchungen, deren Kosten sich die Auftraggeber teilen, werden aufgrund der städtebaulichen

Bedeutung des zentralen Brauereigebäudes mit Geldern aus dem Etat des Freistaats Bayern mit bis zu 80 Prozent gefördert. Die architektonische Machbarkeitsstudie der renommierten Landshuter Architekten Nadler, Sperk und Reif führte zum grundlegenden Ergebnis, dass der Gebäudekomplex aufgrund seiner Zentralität und seiner ortsbildprägenden Bedeutung prädestiniert ist, mit privaten und öffentlichen Nutzungen wieder zum Leben erweckt zu werden. Konkret erwies sich eine möglichst weitgehende tatsächliche und rechtliche Trennung der Gebäudeteile als sinnvoll, um das ehemalige Brauereianwesen wiederzubeleben. Im Raum steht von daher, dass sich das öffentliche Engagement auf das Wirtschaftsgebäude entlang der Pfarrkirche St. Martin erstreckt, während die

übrigen drei Trakte in den Händen der Eigentümerfamilie verblieben und von dieser saniert würden. Die Ideen für den möglichen öffentlichen Gebäudeteil befinden sich gegenwärtig in der Abstimmung mit etwaigen Fördergebern, sind vielfältig und reichen zum Beispiel von einem öffentlichen WC, Büroflächen für das wachsende Rathaus und Dritte, einem Sitzungssaal für die kommunalen Gremien bis hin zu Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Musik, Bildung und Kultur. Ein Sitzungssaal steht derzeit, nachdem der Marktgemeinderat mit den letzten Wahlen auf 21 Mitglieder anwuchs, nicht mehr im Rathaus zur Verfügung; stattdessen tagt das Gremium bekanntlich interimsmäßig im Pfeffenhausener Pfarrheim.

Um final und auf einer belastbaren Faktengrundlage entscheiden zu können, ob der Markt Pfeffenhausen tatsächlich in das Projekt einsteigt, hat der Marktgemeinderat die Firma Ecoplan aus Regensburg als Projektsteuerer beauftragt, gemeinsam mit der Verwaltung die architektonischen Überlegungen weiter voranzutreiben und sich vor allem mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mitsamt der Fördermöglichkeiten auseinanderzusetzen. In diesem Zusammenhang stehen Verwaltung und Projektsteuerungsbüro derzeit nicht nur im engen Austausch mit Förder- und Fachbehörden wie der Städtebauförderung an der Bezirksregierung und dem Landesamt für Denkmalpflege, sondern vor allem auch mit dem Regensburger

Büro Bassen, das – bezogen auf den Wirtschaftsteil des Gebäudes – eine Baugesüßeforschung durchführt und einen Baualtersplan fertigt. Das ist grundlegend und zeitaufwendig, aber notwendig, um seriös einschätzen zu können, welche Gebäudeteile wie alt sind und welche bauhistorische Bedeutung diesen zukommt. Auf dieser Basis ist dann mit dem zuständigen Landesamt für Denkmalpflege vor dem Hintergrund der avisierten Nutzungen zu klären, inwiefern Sanierung und Neubau miteinander kombinierbar sind.

Bürgermeister Florian Hölzl hofft, bis in den Winter hinein dem Marktgemeinderat eine Entscheidungsvorlage präsentieren zu können: „Wir sind nicht blauäugig, sondern wollen auf der Basis verlässlicher und gründlicher Voruntersuchungen zur bautechnischen Realisierbarkeit und zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu einer Entscheidung kommen. Mein Dank gilt vor allem dem Marktgemeinderat. Einstimmig haben wir beschlossen, nicht überstürzt zu entscheiden, sondern den nun eingeschlagenen Weg zu gehen.“ Vor dem Hintergrund der Rathausnähe und der Zukunftsbedarfe sei es natürlich interessant, sich als Markt Pfeffenhausen im Zusammenhang mit einer Gesamtsanierung des Gebäudes Marktplatz 4 partiell zu engagieren. Jedoch müssten die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, mithin das Verhältnis von Aufwand und Förderquoten, stimmig sein, betont Hölzl.



Kolpingstraße wird komplett saniert

Seit Juli laufen die Bauarbeiten in der Kolpingstraße, die auf der ganzen Länge saniert wird. Ebenso wird der Fußweg zwischen der Kolping- und der Gerhart-Hauptmann-Straße instandgesetzt.

Im Auftrag des Markts Pfeffenhausen werden die schadhafte Kanalhaltungen ausgebaut bzw. der Kanal zwischen Kreuzung Egglohauser Straße und Einmündung Ringstraße komplett erneuert. Des Weiteren steht die Generalsanierung der Kolpingstraße mitsamt den beidseitig verlaufenden Gehsteigen an. Wie bei den letzten Straßensanierungen praktiziert, werden die Gehsteige mit Granitborden eingefasst und mit Betonpflaster versehen. Das gilt auch für den Verbindungsweg zwischen Kolping- und Gerhart-Hauptmann-Straße. Die Block-

granitstufen bekommen Fahrspuren, damit den Fußweg beispielsweise auch Fußgänger mit Kinderwägen nutzen können. Zur Verkehrsberuhigung und zur gestalterischen Aufwertung werden in der Kolpingstraße, die eine Regelbreite von 7,50 Metern besitzt, seitlich versetzt Parkbuchten mit einer Breite von zwei Metern angelegt. Am Anfang und am Ende der Parkbuchten ist jeweils eine kleine Grünfläche vorgesehen, auf der Bäume oder Sträucher gepflanzt werden.

Auch verlegt die Telekom im Zuge der Straßensanierungsmaßnahme sogenannte Speedpipes für den späteren Glasfaserausbau bis zu den Wohnanwesen, so dass die Verkehrsflächen dann nicht nochmal geöffnet werden müssen.

Das Bayernwerk nutzte die Baumaßnahme, um die Stromleitungen zu erneuern. Weiter soll die Straßenbeleuchtung im kompletten Sanierungsbereich erneuert und auf moderne LED-Technik umgerüstet werden. Was den Bauzeitenablauf anbelangt, ist nach heutigem Planungsstand mit einem Maßnahmenabschluss im November 2022 zu rechnen.

Außerdem informierte die Marktgemeinde mit einem Anwohnerschreiben alle Hauseigentümer im Sanierungsbereich darüber, dass sie laut Entwässerungssatzung dazu verpflichtet sind, am Ende der Grundstücksentwässerungsanlage einen Kontrollschacht zu errichten. Dies erleichtert die Wartung des Kanalhausanschlusses erheblich, sodass zum Beispiel bei Verstopfungen schnell

und wirtschaftlich Abhilfe geschaffen werden kann. Darüber hinaus können bei Vorhandensein eines Schachtes künftig Sanierungsmaßnahmen mittels Robotertechnik durchgeführt werden, ohne den Einfahrtsbereich von Privatgrundstücken wieder öffnen zu müssen. Die geschätzten Kosten für die Maßnahme – Kosten für Planung, Erneuerung der Straßenbeleuchtung ausgeklammert – liegen bei rund 1,3 Millionen Euro, die die Marktgemeinde vollumfänglich selbst zu tragen hat.

Bevor die Sanierungsarbeiten begannen, hat der Wasserzweckverband Rottenburger Gruppe bereits in einem ersten Schritt die Wasserleitungen erneuert.

Vergabe von Baugrundstücken für Bungalowbauweise

An der Seyfriedstraße in Pfeffenhausen stehen fünf Baugrundstücke zum Verkauf. Die Bauparzellen werden nach Durchführung eines Bewerbungsverfahrens veräußert. Das Bewerbungsverfahren läuft vom 15.10.2022 bis 15.11.2022. Anschließend erfolgt die Vergabe der

Baugrundstücke anhand der festgelegten Vergaberichtlinie. Alle Unterlagen zum Verkauf sowie der Bewerbungsbogen sind auf der Homepage des Marktes Pfeffenhausen unter www.pfeffenhausen.de veröffentlicht.

Neuer Gruppenraum und neues Personal

Seit Anfang September ist im Pfarrheim wieder Action angesagt: Die Ferien im Kindergarten und der Krippe der Gemeinde sind vorbei und die Kinder verbringen ihre letzten Monate in den Räumlichkeiten im Pfarrheim, bevor sie voraussichtlich im Januar in das Kinderhaus ziehen dürfen. Weil deutlich mehr Kinder betreut werden müssen als im vergangenen Jahr, wurde nicht nur mehr Personal eingestellt, sondern auch ein zusätzlicher Gruppenraum übergangsweise eingerichtet.

Bisher konnten nur 25 Kindergartenkinder in den Räumen im Pfarrheim betreut werden. Da seit September jedoch 39 Kinder einen Platz brauchen und weitere sieben Anfang 2023 hinzukommen, hat die Marktgemeinde nach einer Lösung gesucht. Um niemanden abweisen zu müssen, wurde eine weitere Kindergartengruppe in den kleinen Pfarrsaal des Pfarrheims, der bereits während des Neubaus des Kindergartens St. Martin als Gruppenraum genutzt wurde, einquartiert. Ab Januar, wenn der gemeind-

liche Kindergarten voraussichtlich in das neue Kinderhaus an der Bachstraße einziehen kann, ist die Übergangsgruppe nicht mehr notwendig, da im neuen Gebäude 50 Kindergartenkinder sowie 24 Krippenkinder betreut werden können. Für die Übergangsgruppe hat die Marktgemeinde neue Möbel gekauft, die beim Umzug in den Neubau mitgenommen werden, und eine Treppe für einen zusätzlichen Flucht- und Rettungsweg angebracht. Doch die Räumlichkeiten allein reichen nicht aus: Um sich um die

zahlreichen angemeldeten Kinder kümmern zu können, wurde neues Personal eingestellt. So sind seit Kurzem Heilerziehungspflegerin Lena Butz, Kinderpflegerin Jurgita Unce und Kinderpfleger Luca Heldrung für die Einrichtung tätig. Sie vervollständigen das Team bestehend aus Einrichtungsleitung Andrea Lentner, Karin Blendl, Manuela Zehentmeier, Claudia Kirmaier und Franziska Ruhland. Im Januar kommen dann noch weitere vier Erzieherinnen beziehungsweise Kinderpflegerinnen hinzu.



Das aktuelle Team der Gemeindlichen Kindertagesstätte mit Kindergarten und Kinderkrippe.



Bauarbeiten an der Pumptrack-Anlage laufen

Viele Jugendliche freuen sich schon darauf, mit ihren Mountainbikes, Skateboards oder Inlineskates die Pumptrack- und Dirtbike-Anlage einzuweihen. Nun hat das Warten bald ein Ende: Am 29. September hat die Firma Fahrner mit dem Bau der Anlage begonnen. Geplant ist, dass die Arbeiten im Herbst abgeschlossen sind – vorausgesetzt, das Wetter spielt mit.

Weil die mobile Pumptrack-Anlage, die über das Ferienprogramm des Kreisjugendrings 2020 Station in Pfeffenhausen gemacht hat, so gut ankam und von zahlreichen Jugendlichen genutzt wurde, hat der Gemeinderat beschlossen, eine eigene Anlage zu errichten. Bei einem Pumptrack handelt es sich um einen geschlossenen Rundkurs mit Wellen und Steilkurven. Dieser ist so angelegt, dass er nur durch „pumpen“ – ohne zu treten oder anzuschieben – befahren wird. Das „Pumpen“, also das gezielte Be- und Entlasten, funktioniert mit vielen verschiedenen Sportgeräten: vom Mountainbike über das Skateboard bis hin zu Inlineskates. Auch für verschiedenste Altersgruppen und Fahrniveaus ist die asphaltierte Strecke geeignet, da

das Fahrkönnen die Geschwindigkeit reguliert.

Der Rundkurs wird neben dem Sportplatz auf einer Fläche von rund 1.000 Quadratmetern errichtet. Daneben wird auf rund 400 Quadratmetern ein Dirt-Jump-Bereich, der nicht asphaltiert wird, angelegt. Dort werden Rampen, Hügel und Hindernisse modelliert, die Mountainbiker nutzen können, um Sprünge und Tricks auszuführen. Diesen Teil der Anlage haben die Pfeffenhausener Jugendlichen, die gerne Mountainbiken, nach ihren Wünschen und Vorstellungen mitgeplant – gemeinsam mit dem gemeindlichen Bauamt.

Die Anlage kostet rund 111.000 Euro, allerdings erhält die Marktgemeinde eine 50-prozentige LEADER-Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



Hochwasserschutz für Niederhornbach

Die Marktgemeinde hat vom Wasserwirtschaftsamt Landshut einen Zuwendungsbescheid für das Hochwasserrückhaltebecken Niederhornbach erhalten. Die staatliche Förderung beträgt 60 Prozent. Der Bau des Beckens kostet rund 800.800 Euro (zuzüglich Baunebenkosten). Ein entsprechender Auftrag wurde in einer nicht öffentlichen Gemeinderatssitzung an die Firma Fahrner aus Mallersdorf-Pfaffenberg vergeben. Ge-

plant ist das Rückhaltebecken zwischen Ober- und Niederhornbach mit einem Volumen von rund 36.300 Kubikmetern. Damit ist Niederhornbach künftig für ein 100-jährliches Hochwasser gerüstet. Die erste Dammschüttung kann voraussichtlich noch dieses Jahr erfolgen – das Hochwasserrückhaltebecken soll dann im kommenden Jahr fertiggestellt werden.

Bücherei wird zur Bibliothek der Dinge

Teilen durch Ausleihen – das ist der Grundgedanke jeder Bücherei. Die Pfarr- und Gemeindebücherei will diesen Ansatz weiterführen und künftig nicht nur Bücher, Zeitschriften und andere Medien verleihen, sondern auch Gegenstände und zu einer „Bibliothek der Dinge“ werden. Für die Erweiterung ihres Angebotes hat die Bücherei nun eine Förderzusage bekommen.

Geplant ist, Dinge anzuschaffen, die man nicht jeden Tag braucht und nur selten, saisonal oder während eines bestimmten Projektes nutzt. Außerdem will die Bücherei Dinge zur Verfügung stellen, die man vielleicht erst testen möchte, bevor man sie sich kauft. Um

Ressourcen zu sparen und Nachhaltigkeit zu leben, möchte die Bücherei künftige solche Gegenstände – genauso wie die bisherigen Medien – zur Ausleihe zur Verfügung stellen. Dabei soll das Angebot um drei Themenbereiche erweitert werden: MINT, Künstlerisches und Nachhaltigkeit. Angeschafft werden sollen beispielsweise ein programmierbarer Roboter, ein Schneideplotter und ein Stromkosten-Messgerät.

Die Bücherei erhält bei geplanten Ausgaben von bis zu 3.150 Euro eine Förderung im Rahmen des Programms „Vor Ort für Alle – Soforthilfeprogramm für zeitgemäße Bibliotheken in ländlichen Räumen“ von 75 Prozent.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages





Starkregenschutz beschäftigt Kommunalpolitik

Das Thema Starkregen- und Hochwasserschutz steht auch im Markt Pfeffenhausen hoch im Kurs. So stellte Florian Brodrecht vom Büro Spekter aus Herzogenaurach dem Gemeinderat das Sturzflutrisikokonzept für Baldershausen und Oberlauterbach vor, in dem die von wild abfließendem Wasser als auch von Hochwässern entlang von Bachläufen ausgehenden Gefahren unter die Lupe genommen werden.

„Dass Starkregen- und Hochwasserschutz zusammen betrachtet werden, ist ein in dieser Form neuer, aber grundlegender Ansatz, um die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können“, sagte Bürgermeister Florian Hölzl einfühend. Im Rahmen einer Pilotförderung wird das Konzeptpapier auch mit Zuwendungen des Freistaats Bayern bedacht. Brodrecht rief den Räten in Erinnerung, dass die Ausarbeitung in die Arbeitspakete Bestandsanalyse, Gefahrenermittlung, Gefahren- und Risikobeurteilung sowie konzeptionelle Maßnahmenentwicklung untergliedert sei. All das münde in ein Sturzflut-Risikomanagement. Unter Berücksichtigung von Bodennut-

zung, Einzugsgebieten, Geländeverläufen und der Leistungsfähigkeit vorhandener Gräben mit Durchlässen und Verrohrungen seien Starkregengefahrenkarten erstellt worden.

„Mithilfe dieses digitalen Modells können wir nun Regenereignisse simulieren und bringen damit in Erfahrung, welche wasserführenden Systeme ab wann überlastet sind und inwiefern bestimmte Bereiche eingestaut werden“, erklärte Brodrecht. Auch ließen sich mit Unterstützung des Modells die Auswirkungen baulicher Schutzmaßnahmen, zum Beispiel eines Dammbauwerks oder einer Retentionsmulde, simulieren. Außerdem könnten Aussagen getroffen werden, inwiefern sich die Einstauhöhen infolge geplanter Maßnahmen verändern. Wichtig seien nach Brodrechts Worten aber nicht nur technische Schutzmaßnahmen der Gemeinde. Im Rahmen der Informationsvorsorge sollte privaten Gebäudeeigentümern mit den Starkregengefahrenkarten aufgezeigt werden, welche Gefahren ihnen aktuell drohen. Dem diene eine Bürgerinformationsveranstaltung Ende September in Ober-

lauterbach. „Nur wer gut informiert ist, kann auch seiner im Wasserhaushaltgesetz angelegten Pflicht zur Eigenvorsorge gerecht werden“, so Brodrecht. Zentral sei dabei, Wasserzutrittswege zu identifizieren, wobei er besonders auf Lichtschächte, Kellerabgänge und Kanalleitungen einging. Mithilfe von Rückstauklappen, Lichtschachterhöhungen und mobilen Schott-Systemen ließen sich oftmals durch Gebäudeeigentümer spürbar und schnell Optimierungen erzielen. Bevor Brodrecht auf die technischen Schutzmaßnahmen zu sprechen kam, ging er auf die Bedeutung des Unterhalts von Gräben- und Entwässerungssystemen ein. Hölzl flocht ein, dass nach den Bankettfräs- und Mäharbeiten Gräben im Untersuchungsgebiet mit einem speziellen Muldenbagger geräumt und Durchlässe gespült wurden. Bei den technischen Schutzmaßnahmen würde zwischen Umleiten, Durchleiten und Zurückhalten unterschieden werden, wobei Rückhaltung und gedrosselte Ableitung im Fokus stünden, erläuterte Brodrecht.

Es habe sich gezeigt, dass wild abfließendes Wasser aus Richtung der westlich von Baldershausen gelegenen Feld- und Waldfluren mitsamt überlasteter Verrohrungen, die sich als Flaschenhals entpuppen und zu Rückstauungen führen, das Grundproblem sei. „Infolgedessen tritt schon im Bereich Baldershausen Wasser auf die unter Niveau des Bachlaufs liegende Kreisstraße aus, die dann gleichsam eines Flusses Wasser in Richtung Oberlauterbach befördert“, schilderte Brodrecht die Ist-Situation. Sowohl mit Durchlasserweiterungen zur Verbesserung des schadlosen Abflusses wie auch mit Rückhaltesystemen hat sich das beauftragte Büro im Vorfeld der Marktgemeinderatssitzung beschäf-

tigt. Priorisiert wird von den Fachplannern ein dezentrales Rückhaltesystem. Zum einen sollten bereits vor Baldershausen linkerhand und rechterhand der Kreisstraße kaskadenartig Rückhalteeinrichtungen geschaffen werden, um den Zulauf zum Baldershausener Graben schon vor der ersten Bebauung zu drosseln. Teil des Ansatzes sind ferner ein Dammbauwerk mit Abflussdrosselung westlich von Baldershausen wie auch die Schaffung zusätzlichen Rückhaltevolumens entlang der Grabensysteme westlich von Baldershausen und Oberlauterbach. „Nach unserer Simulation werden sich infolge der Maßnahmenrealisierung die Einstauhöhen drastisch verringern. Nimmt man an, dass zusätzlich eine zu klein dimensionierte Verrohrung in Oberlauterbach aufgeweitet wird, liegt der Rückgang bei den Einstauhöhen bei rund einem Meter“, bilanzierte Brodrecht.

Betrachtet werden ist auch ein zentrales Rückhaltesystem zwischen den beiden Ortschaften, wobei die Empfehlung lautet, hiervon Abstand zu nehmen und stattdessen, wenn Grunderwerb möglich ist, das dezentrale System weiterzuverfolgen. Dies deshalb, weil sich mit dem zentralen System kein Schutz für Baldershausen erwirken lasse und dieses in der Umsetzung aufgrund der tiefer liegenden Kreisstraße technisch äußerst komplex sei.

Die Räte, die um punktuelle Ergänzungen baten, hießen das Konzept einhellig für gut und beauftragten die Verwaltung, dieses mit dem Wasserwirtschaftsamt abzustimmen. Zu klären sei insbesondere, welche Genehmigungsverfahren für welche technischen Einrichtungen durchlaufen werden müssten und wie es um Fördermittel bestellt sei.

Gemeinderat befasst sich mit Feuerwehr-Themen

Die Marktgemeinde möchte das ehrenamtliche Engagement der aktiven Feuerwehrleute, die viele Jahre im Einsatz waren, honorieren. Alle Feuerwehrler, die 40 beziehungsweise 50 Jahre aktiven Feuerwehrdienst geleistet haben, erhalten vom Freistaat einen Aufenthalt im Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain. Der Gemeinderat hat nun auf Vorschlag von Innenminister Joachim Herrmann einstimmig beschlossen, die Kosten für eine Begleitperson der Feuerwehrkameraden zu übernehmen. Diese belaufen sich auf rund 400 Euro.

Darüber hinaus finanziert der Markt Pfeffenhausen einen Aufenthalt im Erholungsheim für alle Kommandanten und Kommandantenstellvertreter mit Begleitperson ab einer Dienstzeit von zwölf Jahren. Hölzl sprach seine große Anerkennung für langjährige Kommandanten und Aktive aus: „Sie stecken sehr viel Zeit und Energie in den Feuerwehrdienst“, betonte er.

Grabenräumen und Bankettfräsen

Die Marktgemeinde Pfeffenhausen ist mit 48 Kilometern Gemeindeverbindungsstraßen, 136 Kilometern ausgebauten Feld- und Waldwegen und 50 Kilometern nicht ausgebauten Feld- und Waldwegen für zahlreiche Straßen und Gräben zuständig.

Im Sommer hat der Bauhof gemeinsam mit einem Dienstleister auf rund 30 Kilometern Bankettfräsarbeiten durchgeführt, um das Dachprofil der Wege wiederherzustellen. Weiter hat ein Muldenbagger auf einer Länge von rund 15 Kilometern Gräben geräumt – weitere Grabenräumarbeiten sollen noch in 2022 erfolgen, informierte Bürgermeis-

Außerdem befasste sich der Marktgemeinderat mit einem weiteren Feuerwehrthema: So hat das Gremium in einer nicht öffentlichen Sitzung den Auftrag für ein Notstromaggregat für die Feuerwehr Pfeffenhausen an die Firma Toplak GmbH & Co. KG vergeben. Dadurch will sich die Marktgemeinde für einen möglichen Blackout, also einen großflächigen Stromausfall, wappnen. Das Notstromaggregat für rund 49.000 Euro und mit einer Leistung von 100 kVA kann mittels Dieselgenerator Strom einspeisen. Damit kann im Krisen- und Katastrophenfall die kritische Infrastruktur im Gemeindegebiet aufrechterhalten werden. Das Aggregat ist mobil und kann in einem Notfall sowohl das Feuerwehrhaus Pfeffenhausen als Krisen- und Einsatzzentrum, als auch beispielsweise den Bauhof und die Kläranlage mit Strom versorgen. Die Beschaffung, so waren sich die Räte einig, dient der Sicherheit der ganzen Gemeinde.

ter Florian Hölzl den Gemeinderat. Auch Durchlässe würden gegenwärtig gespült werden.

Er bat um Verständnis, dass bei dem ausladenden Gemeindegebiet diese Arbeiten über mehrere Jahre hinweg erfolgen müssten. Er informierte auch darüber, dass aufgrund des trockenen Wetters heuer bisher nur rund 30 Tonnen Schotter auf den ausgebauten Feld- und Waldwegen aufgebracht werden konnten. Es sei jedoch geplant, weitere Wege aufzuschottern, wenn die Witterung dies zulässt. Die Jagdgenossenschaften tragen die Hälfte der Kosten des Schotters.



Hallertauer Erlebnismarkt: Winterpause erst ab Januar

Gute Nachrichten für alle Liebhaber des Hallertauer Erlebnismarktes: Der Markt wird nun auch im November und Dezember abgehalten – allerdings in abgespeckter Form. Wie der Gemeinderat beschlossen hat, ist in diesen beiden Monaten lediglich ein „Einkaufsmarkt“ in einem kleineren Rahmen als üblich geplant. Das Zeitfenster wird auf 15 bis 18 Uhr gekürzt und auf den Biergartenbereich aufgrund der winterlichen Jahreszeit verzichtet.

Der Markt Pfeffenhausen, die Direktvermarkter und Künstler blicken heuer wieder auf erfolgreiche und gesellige Markttag zurück. Viele Besucher haben die Gelegenheit genutzt, Lebensmittel, Dekoartikel und zahlreiche weitere Produkte, die regional hergestellt und vermarktet werden, am Kirchplatz ein-

zukaufen und sich im Biergartenbereich auf einen Ratsch zu treffen. Mit dem Oktober würde die Marktsaison in Pfeffenhausen eigentlich zu Ende gehen. Einige Verkäuferinnen und Verkäufer hatten die Gemeinde jedoch gebeten, den Markt auch im November und Dezember anzubieten – vor allem im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft. Bisher haben rund zehn Direktvermarkter und Künstler für 3. November und 1. Dezember zugesagt.

Von Januar bis einschließlich März ist dann Winterpause, bevor der Markt ab 6. April wieder jeden ersten Donnerstag im Monat im gewohnten Umfang mit rund 20 Ständen stattfindet. Dann können sich die Besucherinnen und Besucher auch wieder auf gesellige Stunden im Biergartenbereich freuen.



Neuer Radweg zwischen Pfeffenhausen und Pfaffendorf

Seit vielen Jahren bemüht sich der Markt Pfeffenhausen, einen Geh- und Radweg von Rainertshausen nach Pfeffenhausen zu realisieren. Nun kann der erste Abschnitt zwischen Pfaffendorf und Pfeffenhausen voraussichtlich nächstes Jahr realisiert werden. Wie der Ausbau und die Trassenführung geplant sind, stellte Diplom-Ingenieur Helmut Dietlmeier dem Gemeinderat vor.

Ihm sei bewusst, dass der zweite Abschnitt zwischen Rainertshausen und Pfaffendorf der wichtigere ist, betonte Bürgermeister Florian Hölzl. Jedoch fehlten der Marktgemeinde hier noch entscheidende Flächen, um den Geh- und Radweg realisieren zu können. Im Übrigen sei eine Umsetzung in „einem

Ruck“ auch vom Geld her kaum schulterbar. Zu diesem Ergebnis sei man gemeinsam mit dem Landkreis Landshut gekommen, mit dem man das Vorhaben entlang der Kreisstraßenverbindung gemeinsam umsetzen will. Deswegen habe man sich dafür entschieden, zuerst den Abschnitt zwischen Pfaffendorf und Pfeffenhausen – bei dem der Grunderwerb als gesichert gilt – in Angriff zu nehmen.

Wie Dietlmeier erläuterte, ist geplant, für den Geh- und Radweg weitestgehend bereits ausgebaute Feldwege aufzugreifen und sie zu asphaltieren, um Kosten zu sparen und weitere Flächenversiegelungen im Sinn der Nachhaltigkeit zu minimieren. Die geplante Trasse

führt von Pfeffenhausen Richtung Eggghausen über die „Schoasbruck“, weiter rechterhand der Laber nach Eggghausen und dann durch das Dorf. Am Ortsausgang von Eggghausen sollen Radfahrer die Kreisstraße LA 39 überqueren, um von dort aus auf einem im Böschungsbebereich neu angelegten Radweg und über eine neue Fahrradbrücke kreisstraßenbegleitend zurück in Fahrtrichtung Pfeffenhausen zu fahren. Unmittelbar nach der Vakuumstation soll der Radfahrer rechts auf den Nebenweg in Richtung Leitendorf und Pfaffendorf einscheren. Laberaufwärts werden dann wieder von der Linienführung her die vorhandenen Feldwege aufgegriffen. Aus Sicht von drittem Bürgermeister Josef Hyronimus ist der Trassenverlauf sehr sinnvoll gewählt worden – vor allem, weil die Kreisstraße an der übersichtlichsten Stelle gequert werden soll.

Wie Dietlmeier erläuterte, habe man sich im Zusammenhang mit der Förderantragstellung die teuerste Variante mit der neuen Fahrradbrücke am Ortsausgang von Eggghausen herausgepickt. Sein Büro prüfe alternativ, ob man den Radfahrer am Ortsausgang von Eggghausen nicht auch über Auf- und Abfahrtsrampen auf Bach- und dann wieder auf Kreisstraßenniveau bringen kann. Die Laberquerung würde in diesem Fall über ein einfaches Bauwerk, zum Beispiel mittels einer Beton- oder Granitplatte erfolgen. Die Realisierbarkeit dieser Lösung hänge von der noch ausstehenden Hochwasserspiegelberechnung ab.

Es ist vorgesehen, den Geh- und Radweg zwischen Pfaffendorf und Pfeffenhausen mit einer Länge von rund 2,8 Kilometern sowohl für Spaziergänger und Radfahrer als auch für Land- und Forstwirte freizugeben. Daher ist es notwen-

dig, den Weg mit einer Breite von drei Metern anzulegen – anstatt 2,50 Meter, wie es für einen Radweg üblich ist. Auch eine Traglastverstärkung wird durchgeführt. Die Kosten für diesen Mehraufwand sowie für den Bau innerorts trägt die Marktgemeinde. Die restlichen Kosten für die Abschnitte außerhalb der Ortschaften trägt der Landkreis, weil es sich nach einer Einschätzung der Regierung von Niederbayern bei dem Gesamtvorhaben zwischen Rainertshausen und Pfeffenhausen um einen kreisstraßenbegleitenden Weg handelt. Finanziell soll der Freistaat Bayern Marktgemeinde und Landkreis unter die Arme greifen, um dieses wichtige Verkehrsprojekt zur verwirklichen. Deshalb wurden im Nachgang an die Sitzung Fördermittel bei der Regierung von Niederbayern, die voraussichtlich 50 Prozent betragen, beantragt. Dietlmeier rechnet für den Abschnitt 1 mit Gesamtkosten von rund 680.000 Euro. Wird die Förderung bewilligt, ist geplant, den Abschnitt im kommenden Jahr zu realisieren – Planung und Bau liegen federführend in den Händen der Marktgemeinde. Der zweite Teil zwischen Rainertshausen und Pfaffendorf muss dann in den nächsten Jahren fertiggestellt werden – denn nur wenn der Weg auf der gesamten Strecke errichtet wird, gilt dieser als kreisstraßenbegleitend und wird vom Landkreis mitfinanziert.

Den Gemeinderäten gefallen Trassenverlauf und Planungen des Geh- und Radweges, sodass sie diesen ohne Gegenstimme zustimmten. Bürgermeister Hölzl bedankte sich für das einstimmige Votum der Räte sowie die Zusammenarbeit mit dem Landshuter Landratsamt und betonte, dass man nun endlich mit diesem Schlüsselprojekt beginnen wollte.

Energie- und Wärmewende vorantreiben

Die Energiekrise ist auch in Pfeffenhausen zu spüren: Fossile Energieträger sind knapp und werden immer teurer. Deswegen – aber auch, um im Bereich Klimaschutz voranzukommen – sucht die Marktgemeinde nach Lösungen, Energie zu sparen und auf erneuerbare Energieträger umzustellen. Der Gemeinderat befasste sich nun damit, welche Möglichkeiten in kommunalen Gebäuden und Einrichtungen bestehen. Wie Bürgermeister Florian Hölzl erläuterte, ist geplant, die komplette Straßenbeleuchtung (betrifft 1.032 Brennstellen) auf energiesparendes LED umzustellen. Der Auftrag wurde bereits an das Bayernwerk zum Preis von 486.722,27 Euro brutto vergeben. Dafür erhält die Gemeinde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz eine Förderung in Höhe von 128.351,00 Euro (Höchstbetrag). Die Umrüstung beginnt im Frühjahr 2023. Dadurch können voraussichtlich rund 249.000 kWh im Jahr eingespart werden und die Investition amortisiert sich nach nur 6,5 Jahren, bei steigenden Stromkosten entsprechend schneller. Außerdem wurde in den Baugebieten Geiseck V Süd in Pfeffenhausen und Pestkapelle in Oberlauterbach vorerst die Straßenbeleuchtung wieder ausgeschaltet. Seit Ende September bleiben diese Straßen dunkel. Dort sollen die Straßenlampen erst wieder angeschaltet werden, wenn die ersten Häuser fertiggestellt sind und bezogen werden.

Hölzl betonte, es werde versucht, im Verwaltungsweg darüber hinaus kleine Maßnahmen schnell umzusetzen. Zum Beispiel sollen die Einstellungen kommunaler Heizungen gecheckt, Gebäudebeleuchtungen am Abend und in der

Nacht abgestellt sowie gemeindliche Brunnen vorzeitig Ende September ausgeschaltet werden. Für die Christbäume sollen LED-Lichterketten beschafft und der Schaltrhythmus der Weihnachtsbeleuchtung optimiert werden.

Ziel der Gemeinderatsbehandlung war es, über die aufgezählten Maßnahmen hinaus ein Arbeitspaket zu schnüren, das die Marktverwaltung abarbeiten kann, um kurz-, mittel- und langfristig bei der Bewirtschaftung kommunaler Liegenschaften weniger Energie zu verbrauchen, einen höheren Eigenversorgungsgrad zu erreichen und den Anteil fossiler Energieträger zurückzudrängen. Dazu hatte die Marktverwaltung einige Vorschläge ausgearbeitet, mit denen sich die Kommunalpolitiker einverstanden zeigten. Dazu nachfolgend im Einzelnen:

Um die Energieeffizienz kommunaler Gebäude zu verbessern, ist angedacht, auf Basis der Untersuchungen der Hochschule Landshut im Rahmen des Niederbayerischen Energieeffizienznetzwerks öffentliche Gebäude zu dämmen und deren Beleuchtung auf LED umzustellen.

Außerdem soll gemeinsam mit einem Fachplanungsbüro geklärt werden, welche kommunalen Gebäude sich für eine PV-Nutzung eignen, um im Strombereich einen höheren Level an Energieautarkie zu erreichen.

Die Marktgemeinde, die bei der Wärmeversorgung ihrer kommunalen Gebäude derzeit auf Erdgas zurückgreifen muss, möchte insoweit mittel- und langfristig auf klimaneutral erzeugte Wärme umsteigen. Vorzugsweise wird diese regional durch Biomasse oder die Abwärme des grünen Elektrolyseurs

gewonnen. Die Verwaltung schlug daher vor, Ausschreibungsunterlagen für eine Konzessionsvergabe und den Bezug klimaneutral erzeugter Wärme zu erstellen. Zunächst soll geprüft werden, ob Anbieter am Markt sind, die an einer entsprechenden Versorgung interessiert sind. Dabei sei es entscheidend, dass Anbieter auch privaten Anliegern oder Gewerbetreibenden entlang der Trasse des Nahwärmenetzes einen Anschluss ermöglichen und eine Erweiterungsoption des Netzes auf Wohn- und Gewerbegebiete besteht. Nur so könne man eine „Wärmewende“ über die gemeindlichen Liegenschaften hinaus vorantreiben, betonte Hölzl. Erfolgreich wurden solche Wärmeversorgungsstrukturen ausgehend von Biogasanlagen – zum Beispiel in Oberlauterbach, Sachsenhausen und Rainertshausen – bereits realisiert.

Dass hier ein massives Einsparpotenzial vorhanden ist, wurde deutlich, als die Zahlen zum Strom- und Wärmeverbrauch der kommunalen Gebäude und Einrichtungen im vergangenen Jahr präsentiert wurden. Über diese zum Teil sehr hohen Verbräuche war Hermann Dürmeyer verwundert und appellierte, diese zu analysieren und zu senken. Der Verbrauch könne möglicherweise etwa durch Zeitschaltuhren, die zügig und ohne großen Aufwand eingebaut werden könnten, reduziert werden. Robert

Mora schlug vor, im Bedarfsfall einen Energieberater beizuziehen.

Auch in der Kläranlage, die im vergangenen Jahr rund 6.800 Liter Heizöl und rund 279.600 kWh Strom benötigte, sieht die Verwaltung viele Energiesparmöglichkeiten. So ist angedacht, ein Fachplanungsbüro mit der Ausarbeitung eines Energiekonzepts zu beauftragen – auf Basis einer vorliegenden Masterarbeit und Analysen im Zusammenhang der Mitarbeit im Niederbayerischen Energieeffizienznetzwerk der Hochschule Landshut. Dabei soll schwerpunktmäßig an der Dimensionierung eines Blockheizkraftwerks gearbeitet werden, um das anfallende Klärgas für die Strom- und Wärmezeugung nutzbar zu machen. Auch Photovoltaik soll in das Energiekonzept eingearbeitet werden.

Dem Marktgemeinderat gefielen die Vorschläge, sodass er das Arbeitspapier einstimmig befürwortete. Ruth Müller regte außerdem für die Umsetzung dieser Maßnahmen an, ein genossenschaftliches Bürgernetzwerk zu gründen.

Außerdem hat der Gemeinderat einstimmig den Planentwurf einer Einbeziehungssatzung „Koppenwall Süd-Ost“ gebilligt. Es soll ein Grundstück von rund 1.900 Quadratmetern, das sich im Außenbereich befindet, in den Ortsteil Koppenwall einbezogen werden. Damit soll es möglich werden, dort ein Einfamilienhaus mit Garage zu bauen.

Freiflächen-PV-Anlagen: Netzeinspeisung als Hürde

Die Marktgemeinde Pfeffenhausen ist offen für erneuerbare Energien und möchte die Energiewende vorantreiben. Dem setzt die Auslastung des Pfeffenhausener Umspannwerks, in dem der Strom in das Netz eingespeist wird, aktuell allerdings Grenzen: Nach Auskunft von Bayernwerk sind dessen Kapazitäten ausgeschöpft. Das hat auch Einfluss auf die Planungen für die Freiflächen-PV-Anlage der BürgerEnergie Niederbayern eG in Burghart, die den Elektrolyseur mit grünem Strom versorgen soll. Der Marktgemeinderat hat nun nach einer Lösung gesucht.

Um den Elektrolyseur, mit dem Wasserstoff erzeugt wird, netzdienlich zu betreiben, ist die BürgerEnergie Niederbayern eG darauf aus, im Bedarfsfall möglichst viel Grünstrom auch in das Netz einspeisen zu können. Damit soll sichergestellt werden, dass – wenn das Netz einen hohen Strombedarf hat – der Strom aus Burghart am Elektrolyseur vorbei in das Netz eingespeist werden kann. Die Wasserstoffherstellung erlaubt dies, kann sie doch in einem 15-minütigen Rhythmus in Abhängigkeit der Netzauslastung ab- und angeschaltet werden.

Gegenwärtig steht die BürgerEnergie Niederbayern eG im Austausch mit dem Bayernwerk, wusste die Verwaltung zu berichten, um final zu klären, inwiefern eine Netzeinspeisung möglich ist. Nach längerem Meinungsaustausch verständigten sich die Marktgemeinderatsmitglieder bei einer Gegenstimme darauf, aufgrund der nur schwer zu beurteilenden Situation während des laufenden Antragsverfahrens der BürgerEnergie

Niederbayern eG von weiteren Aufstellungsbeschlüssen für PV-Anlagen abzusehen. Gegenwärtig liegen dem Gremium drei Anträge auf neue Freiflächen-PV-Anlagen im Gemeindegebiet vor. Die Entscheidung soll aber lediglich als Aufschub verstanden werden, betonte Bürgermeister Florian Hölzl. Schließlich wolle man mehr erneuerbare Energiequellen in der Marktgemeinde. Sobald Bayernwerk über den Antrag der BürgerEnergie Niederbayern eG auf Netzeinspeisung entschieden hat, könnten neue Bauleitplanungen in Angriff genommen werden. Gleichzeitig fordert der Marktgemeinderat Bayernwerk auf, das Umspannwerk Pfeffenhausen sowie das örtliche und regionale Niederspannungs- und Mittelspannungsverteilnetz schnellstmöglich zu verstärken, um weitere Ausbaupläne vorantreiben zu können und somit den Weg für weitere Anstrengungen hin zur Energiewende zu bahnen. Sollte der Forderung der Kommunalpolitiker nicht entsprochen werden, müssen sich Investoren künftig gegebenenfalls mit weiter entfernt liegenden Einspeisepunkten begnügen oder gar Pläne zum Bau eigener Umspannwerke anstellen. Zur Freiflächen-PV-Anlage Burghart berichtete Hölzl, dass diese im Juli 2023 umgesetzt werden soll und aktuell die Kapitalisierung für das Vorhaben in vollem Gange sei. Allein aus den Gemeinden Pfeffenhausen, Hohenthann und Rottenburg würden nach einer Mitteilung der BürgerEnergie Niederbayern eG Zeichnungsanfragen in der Größenordnung von 400.000 Euro vorliegen.

Mehr Ausgaben für Miete und Schülerbeförderung

Der Schulverband Pfeffenhausen plant, im laufenden Jahr etwas mehr Geld auszugeben als im Jahr davor. So steigt das Haushaltsvolumen um rund sieben Prozent auf 962.800 Euro. Dafür gibt es verschiedene Gründe, wie Schulverbandsvorsitzender Florian Hölzl in der Verbandsversammlung darlegte.

Dafür, dass das Haushaltsvolumen im Vergleich zum Vorjahr etwas angestiegen ist, sind unter anderem einige höhere Kosten verantwortlich. Wie Hölzl erläuterte, sind etwa die Personalkosten und die Mietpauschale für die Schulanlage angestiegen. Einen deutlichen Anstieg (um 67.200 Euro) habe man bei den Schülerbeförderungskosten zu verzeichnen, betonte Sachbearbeiterin Tina Hofbauer. Das liege zum einen daran, dass man aufgrund einer erforderlichen EU-weiten Ausschreibung der Beförderungsleistungen auf die Zuarbeit eines externen Büros angewiesen war, zum anderen haben sich die Treibstoffpreise erhöht und die Schule unternimmt deutlich mehr Fahrten als in dem noch mehr von Corona-Beschränkungen geprägten Vorjahr. Zudem führen die gestiegenen Schülerzahlen (+ 18 Kinder) zu einer Zunahme der Verbräuche an der Schule. Auf der Einnahmenseite hat man beispielsweise einen Einbruch bei den Nutzungsgebühren der Turnhalle zu verbuchen, da diese pandemiebedingt von den Vereinen seltener genutzt wurde.

Hofbauer erläuterte, dass sich das Haushaltsvolumen des Verwaltungshaushalts im Vergleich zum Vorjahr um rund 17 Prozent erhöht hat. Der Vermögenshaushalt verringert sich hingegen um 42 Prozent. Da der Verwaltungshaushalt höhere Ausgaben zu verzeichnen hat, ist auch die Schulverbandsumlage je Schü-

ler um knapp 300 Euro auf knapp 2.400 Euro angestiegen. Der Vermögenshaushalt fällt hingegen vor allem deswegen niedriger aus, weil viele Förderprogramme – etwa für den Glasfaseranschluss der Schule, das digitale Klassenzimmer und für Leihgeräte – bereits abgeschlossen sind und daher weniger Mittel in den Haushalt fließen. Vorgesehen sind im Vermögenshaushalt u. a. Beschaffungen im Rahmen des Digitalpaktes Schule in Höhe von ca. 34.200 Euro sowie die Ausstattung von Schulräumen mit neuem Mobiliar für rund 32.000 Euro. Die Schulverbandsversammlung stimmte dem Haushalt sowie der Haushaltssatzung ohne Gegenstimme zu.

Außerdem genehmigte die Verbandsversammlung den neuen Mietvertrag zwischen dem Markt Pfeffenhausen als Vermieter und dem Schulverband als Mieter einstimmig. Die Marktgemeinde musste die Miete erhöhen, da mithilfe des Kommunalinvestitionsprogrammes Schulinfrastruktur Sanierungs- und Malerarbeiten an der Schule durchgeführt worden sind. Neben der Anbringung von Außenrollläden wurde die Rauch- und Wärmeabzugsanlage saniert und die Toilettenanlage barrierefrei gestaltet. Die Miete erhöht sich dadurch um rund 2.300 Euro auf rund 148.600 Euro. Schulleiterin Gabriele Lechner berichtete aus dem Schulalltag und betonte, dass die Coronazeit sowohl für die Schüler als auch die Lehrer extrem anstrengend gewesen sei. Hinzukomme der Lehrermangel, den die Schule durch verschiedene Programme zu kompensieren versucht. Zweite Bürgermeisterin Christa Popp und Obersüßbachs Bürgermeister Michael Ostermayr sprachen der Schule ein großes Lob aus.



Sanierungsarbeiten an der Erhardikapelle abgeschlossen

Der Erhardi- und Kriegergedächtniskapelle, die 1948 von Kriegsheimkehrern zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege errichtet wurde, hat man ihr Alter mittlerweile angemerkt. Nun sind die Sanierungsarbeiten – pünktlich zur 100-Jahr-Feier des Krieger- und Soldatenvereins Rainertshausen – abgeschlossen. Dieser hatte einen Antrag auf Sanierung des Bauwerks gestellt. Die Kapelle gehört der Marktgemeinde, die die Sanierungsarbeiten in Auftrag gab. Konkret wurden in den vergangenen Wochen schadhafte Stellen am Innen- und Außenputz ausgebessert, die Wände anschließend frisch gestrichen und das Dach gereinigt. Insgesamt fielen Kosten in Höhe von knapp 10.000 Euro an. Der KSV freut sich, dass die Arbeiten vor

seinem Fest am 21. August abgeschlossen wurden. Eigentlich hätte der Verein sein Gründungsjubiläum bereits 2020 gefeiert – die Corona-Pandemie machte es jedoch erforderlich, die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen um zwei Jahre nach hinten zu verschieben. Die Geschichte der Kapelle geht sogar noch deutlich weiter zurück als die des Vereins. So wurde der Vorgängerbau an der Stelle vermutlich 1711 aus Holz erbaut. Sie wurde dort errichtet, wo der Legende nach der heilige Erhard im siebten oder achten Jahrhundert eine Quelle entspringen ließ. Als man das Bauwerk 1948 erneuerte, wurde der alte Ziehbrunnen durch eine elektrische Pumpanlage ersetzt. Dem Wasser werden besondere Kräfte zugeschrieben – so soll es etwa Augenleiden verhindern.

Rückschnitt von Sträuchern und Gehwegsäuberung

Die Verwaltung weist darauf hin, dass alle Grundstücksbesitzer zur öffentlichen Straße bzw. zum Gehweg hin dafür verantwortlich sind, dass keine Äste und Zweige in die Fahrbahn und den Gehweg hineinragen. Auch Verkehrszeichen und Beschilderungen müssen sichtbar bleiben.

Im Bereich von Gehwegen ist eine Durchgangshöhe von 2,50 Meter, im Bereich von Fahrbahnen eine Durchfahrthöhe von 4,50 Meter freizuhalten. Bäume und Sträucher dürfen grundsätzlich nur zwischen 1. Oktober und 28. Februar ge-

schnitten werden. Zwischen 1. März und dem 30. September ist Vogelschutzzeit, in dieser Zeit ist daher kein radikaler Baumschnitt erlaubt. Form- und Pflegeschnitte sind jedoch ebenso möglich wie Maßnahmen zur Verkehrssicherung.

Laub und Fallobst, das auf Bürgersteige und öffentliche Fußgängerwege fällt, stellt eine erhebliche Verletzungsgefahr dar, da der Weg dadurch sehr rutschig wird. Daher sind Grundstücksbesitzer dazu verpflichtet, diese umgehend zu beseitigen.

Termine Bürgerversammlungen

Bürgermeister Florian Hölzl möchte die Bürgerinnen und Bürger heuer wieder im Rahmen von Bürgerversammlung über das Geschehen in der Marktgemeinde informieren. Diese finden an folgenden Terminen statt:

Wo?

Pfaffendorf, Gasthaus Pichlmeier
 Rainertshausen, Gasthaus Hagn
 Oberlauterbach, Schlossgaststätte
 Pfeffenhausen, Pöllingersaal
 Oberhornbach, Gasthaus Ostermeier

Wann?

20.10.2022, 19.30 Uhr
 26.10.2022, 19.30 Uhr
 27.10.2022, 19.30 Uhr
 02.11.2022, 20.00 Uhr
 09.11.2022, 19.30 Uhr

Fundsachen

Fundzeitpunkt	Fundgegenstand	Fundort
18.05.2022	Fahrrad, Citybike Hollandrad	Pfeffenhausen, bei Kirche
30.06.2022	Samsung Handy	Pfeffenhausen, Bolzplatz
15.07.2022	Brille schwarz/orange	Pfeffenhausen, Sporttreff
22.07.2022	Schlüsselbund, 3 Schlüssel	Pfeffenhausen, Nähe Elsbethenring 40
25.08.2022	Schlüsselbund mit Autoschlüssel	B299 Abbiegung Neßlthal
21.09.2022	Schlüsselbund, 2 Schlüssel	Kreuzung Hopfenstraße/ Egglhäuserstraße

Wenn Sie einen der genannten Gegenstände als Ihr Eigentum erkennen, melden Sie sich im Bürgerbüro des Marktes Pfeffenhausen in Zimmer Nummer E.1 oder E.2 bzw. unter Telefon 08782 9600-10 oder -20.



Bauhofmitarbeiter Wolfgang Müller feierte sein Dienstjubiläum

Fest zum Team des Pfeffenhausener Bauhofs gehört Wolfgang Müller, der im Juni sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte. Seit er am 16. Juni 1997 in den Dienst der Marktgemeinde eingetreten ist, erledigt er alle Aufgaben, die im Bauhof anfallen – vom Mähen und Pflegen von Grünflächen über Straßenreinigungsarbeiten bis hin zum Winterdienst. Jede Woche kontrolliert er außerdem die Spielplätze und überprüft die Geräte und den Fallschutz. Dafür hat er einige Fortbildungen und Seminare

besucht. Außerdem absolvierte er eine Ausbildung zum Straßenwärter. Bürgermeister Florian Hölzl, Abteilungsleiterin Christina Ganslmeier, Personalsachbearbeiterin Monika Liedl und Bauhofleiter Hermann Ruhland bedankten sich bei Wolfgang Müller für seine hervorragende Arbeit und überreichten ihm eine Urkunde und ein Geschenk. Hölzl hob Müllers Verlässlichkeit und Flexibilität hervor und betonte, wie schön es sei, dass man ihm die Freude an der täglichen Arbeit anmerke.

Informationen für Verwender von Zwischenzählern

Alle Haushalte, die einen Zwischenzähler für den Bezug von Gartenwasser, Stallwasser etc. eingebaut haben, werden gebeten, den Zählerstand bis spätestens 10.01.2023 mittels nebenstehendem Formular mitzuteilen. Der Nachweis der auf dem Grundstück verbrauchten oder zurückbehaltenen Wassermengen kann nur über einen festinstallierten und geeichten Zähler erfolgen. Sollte der Markt Pfeffenhausen bis zum 10.01.2023 keine Mitteilung erhalten, können die Abzugsmengen

für die Kanalabrechnung 2022 nicht mehr berücksichtigt werden.

Sie können den Zählerstand, die Zählernummer sowie das Ablesedatum persönlich bei der Marktverwaltung (Kasse/Steuern) abgeben oder zuschicken:

- per Fax unter 08782/9600-22
- oder per E-Mail an die Adresse hagn@markt-pfeffenhausen.de
- per Post (Markt Pfeffenhausen, Marktplatz 3, 84076 Pfeffenhausen)

Telefonische Meldungen sind nicht möglich.

Markt Pfeffenhausen
Steuerstelle
Marktplatz 3
84076 Pfeffenhausen
Fax-Nr. 08782/9600-22
E-Mail: hagn@markt-pfeffenhausen.de

Meldung bis spätestens
10. Januar 2023

Keine telefonische
Meldung möglich!

Meldung Gartenwasserzähler Zählerstandmeldung

Name: _____

Anschrift: _____

Tel.-Nr./E-Mail.: _____

Zwischenzähler-Nr.: _____

Objekt: _____
(Straße, Hausnummer)

Zählerstand in m³: _____

abgelesen am: _____

Unterschrift

Rund um den Apfel

.....soooooo gesund

Idealer Durstlöscher

Ein Apfel enthält kaum Fett und kein Eiweiß, er besteht größtenteils aus Wasser. So ist er ein idealer Durstlöscher.

Abwehrkräfte

Ein Apfel enthält sehr viel Vitamin C. Somit stärkt er die Abwehrkräfte und beugt Erkältungen vor.

Zahnbürste

Zwischendurch kann ein Apfel mit seinen Fruchtsäuren und Ballaststoffen eine Zahnbürste ersetzen.

Heiserkeit

Bei Heiserkeit kann ein gebratener Apfel mit Honig Wunder wirken.

Malspiel Anleitung:

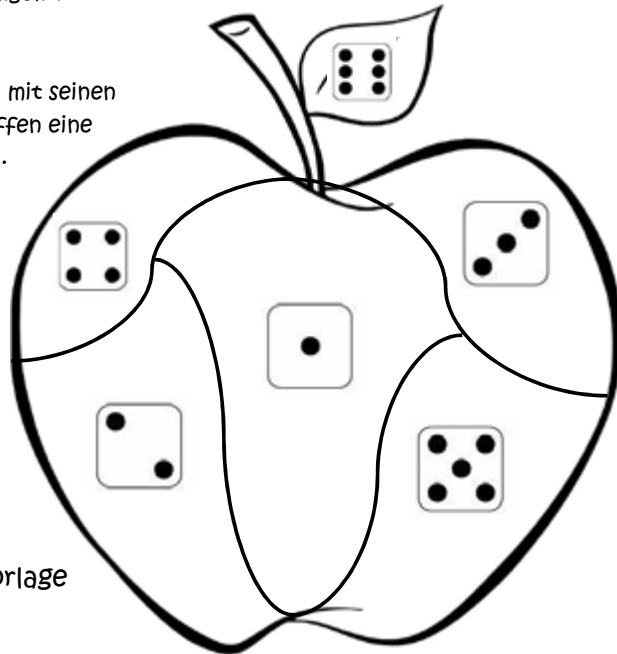
Das wird gebraucht:

- eine Kopie der Spielvorlage
- Holzmalstifte
- Zahlenwürfel

Es wird reihum gewürfelt.

Das Feld mit der entsprechenden Würfelzahl darf angemalt werden.

Wer seinen Apfel als erste ausgemalt hat, ist der Gewinner.

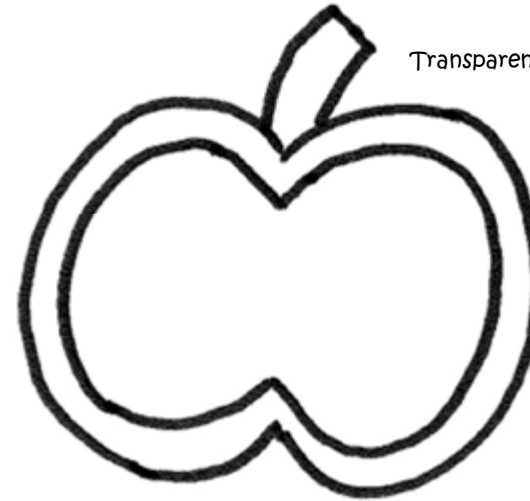


Bastelaktion Fensterdeko Apfel:

Material:

Tonpapier rot, grün und braun
Transparentpapier weiß, rot, gelb und orange
Kleber

Apfelschablone auf Tonpapier übertragen und ausschneiden, mit weißem Transparentpapier hinterkleben. Aus roten, gelben und orangen Transparentpapier Schnipsel reißen oder schneiden und auf weißes Transparentpapier kleben.



Omas Apfelkuchenrezept

125 g Butter
125 g Zucker
3 Eier
ein Spritzer Zitronensaft

} gut verrühren

200 g Mehl
2 TL Backpulver
2 - 4 EL Milch

} untermischen

Teig in eine gefettete Springform geben.

4 Äpfel schälen, vierteln, entkernen in kleine Stücke schneiden und auf den Teig legen

Bei 180 °C ca. 40 - 50 Minuten backen.

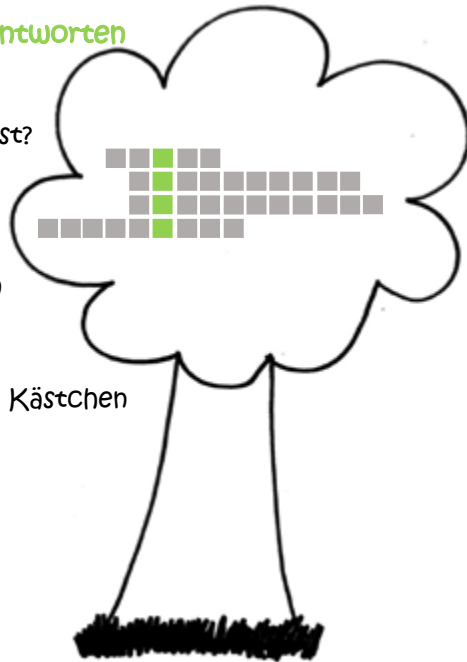
Den kalten Kuchen mit Puderzucker bestreuen.

Herbsträtzel

Trage die richtigen Antworten der Reihe nach ein:

1. Was erntest du im Herbst?
2. Was brauchst du zum Drachensteigen?
3. Welcher Pilz ist giftig?
4. Welches Fest feiert man im Herbst?

Das Wort in den grünen Kästchen ist das Lösungswort 😊



Setze die Wörter zusammen:



Kür der schönsten Plätze der ILE Holledauer Tor

Bedingt durch die Corona-Pandemie im Winter fand die Preisverleihung des Kreativwettbewerbs 2021 der ILE Holledauer Tor erst im Sommer statt. Das Motto des Wettbewerbs lautete „Do gfoids ma“. „Dass es viele schöne Orte in der ILE gibt und dieses Motto für jeden Teilnehmer etwas Eigenes bedeutet, konnte man in allen eingereichten Kunstwerken sehen“, lobte der Vorsitzende des Zweckverbandes ILE Holledauer Tor, Hans-Peter Deifel, die Künstler.

Es wurden viele Kunstwerke von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingereicht, sodass es der Jury schwer fiel, die Sieger zu küren. Aus jeder ILE-Kommune war ein Bürgermeister bei der Preisverleihung anwesend und überreichte die Preise an die Gewinner. In der Kategorie der „Kinder und Jugendliche“ konnte sich Simon Aumer über den ersten Preis, eine Jahreskarte für ein ILE-Freibad seiner Wahl, freuen. Simon hat so detailgetreu wie möglich einen Burgstall aus Pappe nachgebaut. Dieses Jahr gab es zwei erste Plätze in der Kategorie der „Kinder und Jugendlichen“, da die Grund- und Mittelschule Pfeffenhausen mit der Musikgruppe auf die gleiche Punktzahl kam wie die nachgebaute Burg. Benedicta Ebner komponierte für den Kreativwettbewerb den

„Hollerdauer Hopfa Song“, den die Kinder begeistert sangen.

Der zweite Platz ging an die Klassen 3b und 4b der Grundschule Hohenthann, die mit bunten Collagen ihren schönsten Platz in der ILE bastelten. Das Kinderhaus Furth freute sich über den dritten Platz. Da sich Kinder immer gerne verkleiden, bastelten sie sich Masken und machten auf das „Daten-Monster“ (die Datenschutzgrundverordnung) aufmerksam. Die Schulklassen und der Kindergarten dürfen sich über einen jeweils vor Ort durchgeführten Kreativworkshop freuen.

Christina Hofrichter gewann mit ihrer Zeichnung des Kirchturmes und des Feuerwerks in Furth den ersten Platz in der Kategorie „Erwachsene“. Sie freute sich über einen Gutschein über 50 Euro vom Jägerwirt in Furth. Sandra Gebendorfer hat sich ebenfalls für die Ortsmitte in Furth entschieden und hat den Dorfplatz detailgetreu in einer Bleistiftzeichnung erfasst. Sie freute sich über einen Gutschein des Landgasthofs Linden im Wert von 30 Euro. Frau Aurbach setzte den neu gestalteten Walderlebnispfad in Hohenthann in Szene und wurde dafür mit einem Gutschein im Wert von 20 Euro für den Hohenthanner Brauereigasthof belohnt.

Helferkreis sucht Wohnung für Flüchtlingsfamilie

Der Asylhelferkreis sucht für eine Flüchtlingsfamilie ein Haus oder eine größere Wohnung. Der Mietvertrag würde mit dem Landratsamt bzw. dem Jobcenter

abgeschlossen werden. Bei Rückfragen sieht Ursula Beran-Gebhardt unter Telefon 08782-8510 zur Verfügung.

HOLLEDAUER TOR

GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Kreativwettbewerb für alle Altersgruppen

Abgeben oder
schicken an:
Am Rathaus 6
84095 Furth
Rathausplatz 1
84098 Hohenthann

Egal ob gemalt,
gebastelt, Fotos,
eine Collage,
Musik oder
Videos



Einsendeschluss:
31.10.2022

oder:
Marktplatz 3
84076 Pfeffenhausen
eva-maria.fuchs@vg-furth.de

Schickt oder bringt mir euer liebstes Stück Heimat aus der Region „Hollédauer Tor“ (Furth, Hohenthann, Obersüßbach, Pfeffenhausen und Weihmichl).

Es winken viele tolle Preise, z.B. eine Jahreskarte für die ganze Familie im Freibad Hohenthann/Obersüßbach, Gutscheine für Restaurants und Kreatives für die Kleinsten!

Die Musikschule Pfeffenhausen informiert

Einzelne Plätze sind noch frei

In einigen Fächern gibt es die Möglichkeit auch noch nach Schuljahresbeginn einzusteigen. Vor Ort an der Musikschule Pfeffenhausen werden Gesang, Klavier, Keyboard, Trompete, Gitarre, E-Gitarre, Schlagzeug sowie die Musikalischen Grundfächer angeboten. Interessierte können über das Sekretariat eine kostenlose Schnupperstunde vereinbaren (Tel.-Nr. 08781/948620, E-Mail: musikschule@rottenburg-laaber.de)

Zum gleichen Tarif können alle anderen Fächer in Rottenburg belegt werden: Kirchenorgel, Heimorgel, Akkordeon, Posaune, Tenorhorn, Tuba, Querflöte, Blockflöte, Klarinette, Saxofon, Violine, Bratsche, klassische, Kontra- und E-Bass. Die Tanzabteilung bietet Jazzdance und Ballett in für die jeweiligen Altersgruppen ausgerichteten Gruppen an. (www.musikschule-rottenburg-laaber.de)

Einstieg in die Welt der Musik



Für die Kleinsten: Musikgarten

Singen, spielen, bewegen: In diesem Kurs sammeln die Kleinsten (von 6 Monaten bis 3 Jahre) zusammen mit einem Elternteil und der Grundfachlehrerin Anna Gutmiedl elementare Musiziererlebnisse.



Musikalische Früherziehung I und II (ab 3 ½)

Musikalische Grundausbildung (ab 6)

Neuigkeiten der Pfarr- und Gemeindebücherei

Die Pfarr- und Gemeindebücherei organisiert ein **Kasperltheater** für Kinder ab zwei Jahren. Dieses findet am 6. November um 15 Uhr im Pfarrheim in Pfeffenhausen statt. Das Puppentheater Sonnenschein spielt das Stück „Kasperl hilft dem Nikolaus“: Es ist Nikolausstag. Alle im Märchenland freuen sich auf die Geschenke. Im Wald vom Nikolaus laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die letzten Geschenke werden von den Weihnachtswichteln verpackt, der Schlitten geputzt. Da kommt der Räuber auf die Idee, den Sack mit den Geschenken der Kinder zu stehlen. Jetzt muss der Kasperl helfen! Er braucht dabei unbedingt die Unterstützung der Kinder...

In der Bücherei stehen **zahlreiche Medien zur Ausleihe** zur Verfügung - von Kinderbüchern über Jugendbücher, Romane, Hörbücher, Sachbücher sowie Spiele bis hin zu Tonies und Zeitschriften. Außerdem können über LEO SUED 45.000 Titel kostenlos digital ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten:

Sonntag	10.30 - 11.30 Uhr
Mittwoch	16.00 - 18.00 Uhr
Freitag	18.00 - 19.00 Uhr

Tel.: 08782 9792226

Mail: buecherei@markt-pfeffenhausen.de

Onleihe: www.bibkat.de/pfeffenhausen



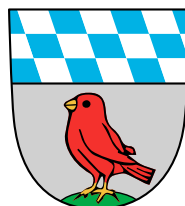
Impressum

Herausgeber:

Markt Pfeffenhausen
Marktplatz 3
84076 Pfeffenhausen

Telefon: 08782 / 9600-0
Telefax: 08782 / 9600-22

E-Mail: poststelle@markt-pfeffenhausen.de
Internet: www.pfeffenhausen.de



Rathausöffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 08:00 – 12:00 Uhr
Dienstag: 13:30 – 16:00 Uhr
Donnerstag: 13:30 – 18:00 Uhr

Verantwortlich für den Inhalt:

Florian Hölzl, Erster Bürgermeister

Bankverbindungen:

Sparkasse Pfeffenhausen
IBAN: DE20 7435 0000 0007 3013 40
BIC: BYLADEM1LAH

Raiffeisenbank Pfeffenhausen
IBAN: DE90 7436 4689 0000 5008 44
BIC: GENODEF1PFF

Gestaltung & Druck:

Stefan Franz, webproduct.de

